MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

254 (15.9.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-320501

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortliche für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 254. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag 15. September 1893.

Vermehrung der Wahlkreise.

Bekanntlich besteht im Deutschen Reiche eine Wahlkreiseintheilung, welche auf der kurz nach Gründung des neuen Reiches ermittelten Bevölkerungsziffer beruht. Diese hat sich seitdem natürlich gewaltig verändert. Namentlich die großen Städte müßten, wenn das alte Zahlenverhältniß — auf je 100 000 Bewohner 1 Abgeordneten — streng durchgeführt werden sollte, durch eine erheblich größere Anzahl von Abgeordneten vertreten sein. Berlin wählt 6 Abgeordnete müßte aber auf Grund des eben genannten Prinzips bei einer Bevölkerungszahl von rund 1 600 000 16 Abgeordnete haben. Aehnlich liegt die Sache in Hamburg, Breslau, und vielen andern größeren Städten, ja, es wird wohl kaum noch einen Wahlkreis geben, in dem obiges Verhältniß noch einigermaßen genau zum Ausdruck kommt.

Verlangt nun dieser nicht mehr richtige Wahlmodus dringend eine Abhilfe? Diese Frage ist schon öfters bejaht worden. Namentlich waren es die Freisinnigen und Sozialdemokraten, welche nicht laut genug gegen diesen Mißstand predigen konnten. Es sind auch wiederholt im Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhause dahingehende Anträge gestellt worden, aber einen praktischen Erfolg haben diese Bestrebungen nicht gehabt. In letzter Zeit hat die „Freisinnige Ztg." und nach ihr verschiedene freisinnige Blätter diese Frage wieder auf das Tapet gebracht, um sie als wirksames Mittel in den in Preußen demnächst entbrennenden Landtagswahlkampf zu werfen. Späterhin gedenken die Freisinnigen jedenfalls die Angelegenheit wieder zur parlamentarischen Diskussion zu bringen. Warum von jener Seite die Frage in Fluß gebracht wird, ist völlig klar. Die Freisinnigen würden bei den Landtagswahlen in Preußen aus einer Vermehrung der Abgeordnetenmandate einen erheblichen Zuwachs erhalten, während bei den Reichstagswahlen die Sozialdemokraten den alleinigen Gewinn einstecken würden.

Unsers Erachtens kann indessen diese Frage nicht vom Parteistandpunkt entschieden werden, man muß vielmehr die Allgemeinheit dabei berücksichtigen. Vor allen Dingen aber ist eine sehr vorsichtige Behandlung der Angelegenheit, die sich als eine überaus schwierige und heikle darstellt, geboten.

Es gibt eine ganze Reihe von Gesichtspunkten, die man mit Recht gegen eine Vermehrung der Abgeordneten-Mandate geltend macht. Man stellt es als einen schreienden Mißstand hin, daß die Bevölkerung der großen Städte nicht genügend vertreten sei. Aber kann denn die Volkszahl wirklich allein bei der Bildung der Volksvertretung maßgebend sein? Die rohe Menschenzahl der dicht auf einander gepferchten, stets unheimlicher anwachsenden Massen in den großen Städten darf nicht noch mehr den Ausschlag geben gegenüber den für den Staat so werthvollen und wichtigen dünner bevölkerten ländlichen Wahlkreisen. Es haben diese letzteren Wahlkreise ein entschiedenes Anrecht auf eine Schonung des einmal bestehenden Maßes von politischem Einfluß zu beanspruchen. Man hebt mit Recht hervor, daß in unserm wirthschaftlichen, sozialen und Kulturleben die dünner bevölkerten kleinstädtischen und ländlichen Wahlkreise eine mindestens ebenso wichtige Rolle spielen, wie die Industriestädte, und es würde eine schwere Störung des politischen Gleichgewichts der wirthschaftlichen Verhältnisse im Staat bedeuten, wollte man hier allzu radikal ändernd vorgehen. Sollen wir uns denn — hebt mit Recht die „Köln. Ztg." hervor — statt der jetzigen drei Dutzend in Zukunft acht oder zehn Dutzend sozialdemokratische Abgeordnete in den Reichstag schicken lassen? Gegen ein wachsendes Uebergewicht der großen Städte in der Volksvertretung durch schablonenhafte Anrechnung der bloßen Bevölkerungsziffer müßte mindestens ein Korrektiv geschaffen werden, etwa durch Mitberücksichtigung der räumlichen Ausdehnung der Wahlkreise oder dergl. Eine neue Wahlkreiseintheilung im Reich und in Preußen wird wohl erst im Zusammenhang mit andern Reformen des Wahlrechts zu Stande kommen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. September.

Zur Richtigstellung.

Zu den letzten Stadtverordnetenwahlen u der II. Klasse bringt die „Neue Bad. Landesztg." in ihrer gestrigen Nummer von demokratischer Seite einen Artikel, der den Ausfall dieser Wahl mit einem gewissen Triumphgefühl als eine Art Niederlage für die nationalliberale Partei hinzustellen sucht. Wie lächerlich und zu wenig auf den thatsächlichen Verhältnissen beruhend ein solches Gebahren ist, zeigt eine einfache Aufrechnung der bei der Wahl abgegebenen Stimmen. Auf den demokratischen Wahlvorschlag entfielen durchschnittlich 615 Stimmen. Dabei ist die Frage zu beantworten, wie viel rein demokratische Stimmen diese Zahl enthält. Ein sozialdemokratischer Führer rühmte sich am Wahltag im Schulhofe, der Demokratie über 200 Stimmen zugeführt zu haben, und der Eifer, mit dem die Sozialdemokraten für die Demokraten agitirten, läßt diese Behauptung wohl glaubhaft erscheinen. Ziehen wir 215 sozialdemokratische Stimmen ab, so bleiben 400 Stimmen. Von diesen sind wieder die Stimmen der mit der Demokratie so eng verbündeten Centrumsleute abzuziehen, deren Kandidaten ja auf der demokratischen Liste vertreten waren. Wir schätzen diese Stimmenzahl auf 150 bis 200. Es verbleiben also noch demokratische Stimmen ca. 200. Wie viel von den 200 wirkliche Demokraten sind, muß noch unter dem Gesichtswinkel betrachtet werden, daß alles nur Menschenmögliche geschehen ist, um im Dienst privatlicher Interessen gegen die städtische Verwaltung zu hetzen. Die Wirthe hat man durch Hinweis auf den zu schaffenden Theaterkeller und den Gaspreis, die Hausbesitzer durch die unabwendbaren Ausgaben für die Kanalisation, die Steuerzahler im Allgemeinen durch die in Folge der unerläßlichen Ausgaben bedingte Steuererhöhung, aufzustacheln gesucht. Zieht man diese Verhetzten, die zum Theil anderen Parteien angehören, in Betracht, so verbleiben der Demokratie vielleicht ganze 100 Stimmen. Und darob dieser unmotivirte Jubel! Was diese Wahl lehrt, ist etwas ganz anderes, als daß der Stern der Demokratie steigt. Es ist vielmehr, daß das ewige Nörgeln und Züchten von Unzufriedenheit auch in der II. Klasse der Sozialdemokratie die Wege ebnet, daß das Zentrum und Unzufriedene aller Art eine bunte Heeresfolge der sogenannten freiheitlichen Fahne bildet. Daß aber wirklich freisinnige Elemente abgestoßen werden, das lehrt uns das Zusammengehen des Freisinnigen Vereins mit den Nationalliberalen. Hoffen wir, daß auch für alle Zukunft sich die Freunde der Ordnung und eines gesunden Fortschritts zusammenschaaren zum Wohle unserer Vaterstadt und zum Zurückwerfen aller umstürzlerischen Elemente.

* * *

Mit wenigen Ausnahmen halten die beiden Steuerkommissionen im Reichsschatzamt fast täglich Sitzungen, welche oft 4—5 Stunden währen. Im Augenblick ist noch nicht abzusehen, wann die Konferenz ihr Ende erreichen wird. Man hat bis jetzt lediglich sich mit der Tabaks- bezw. Weinsteuer beschäftigt und es erscheint vorläufig ausgeschlossen, daß die Kommission auch mit anderen Fragen befaßt werden möchte. Es heißt, der Zeitpunkt der Berufung des Reichstages sei unabhängig von der Fertigstellung der Steuerentwürfe. Dem Reichstag würde zunächst der Etat und eine andere Reihe von Entwürfen vorgelegt, die ihn vollauf beschäftigen würden, so daß es eintretenden Falles nicht von Belang wäre, wenn die Steuervorlagen zu einem späteren Zeitpunkt im Reichstage erschienen. — Handelszeitungen wollen zuverlässig wissen, daß der Entwurf eines Checkgesetzes zurückgestellt worden sei, oder doch in der kommenden Tagung des Reichstages nicht vorgelegt würde. Dem gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß, wie wir bereits gemeldet haben, über den Umfang der Wiedereinbringung früherer Vorlagen noch kein Beschluß gefaßt ist. Die gedachte Meldung hängt wahrscheinlich mit der ziemlich großen Abneigung zusammen, welche in den nächstbetheiligten Kreisen der Handelswelt gegen das Checkgesetz, wie es dem Reichstage vorlag, vorhanden ist. Die Sachverständigen jener Handelskreise sollen allerdings ein Bedürfniß für ein solches Gesetz entschieden bestreiten und noch eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen des Entwurfes als geradezu nachtheilig für den Kredit und Handelsverkehr Deutschlands bezeichnen. Es dürfte zutreffen, daß nochmalige Erörterungen unter Heranziehung von Sachverständigen stattfinden sollen, bevor über das Checkgesetz eine neue Entscheidung getroffen wird. — Es bestätigt sich, daß die russischen Vertreter bei den bevorstehenden Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag sich bereits auf deutschem Boden befinden und theils in den östlichen Grenzprovinzen, theils in Berlin sich über die einschlägigen Zustände und thatsächlichen Verhältnisse unterrichten. Rußland hält übrigens in seinen Vorbereitungen für die Verhandlungen mit Deutschland insofern gleichen Schritt, als in Petersburg und zwar seitens des Finanzministeriums eine besondere Kommission gebildet worden ist, welche während der Berliner Verhandlungen in dauernder Thätigkeit bleibt und die hiesigen Vertreter Rußlands mit Anweisungen versehen soll. Die Nachrichten, daß Rußland von seinen bisherigen Forderungen in keiner Weise Abstand zu nehmen gewillt ist, haben eine sehr durchsichtige Herkunft. In Berlin glaubt Niemand daran, man sagt vielmehr, die von Rußland angeregten erneuten Konferenzen widerlegten am Besten derartige Gerüchte.

Im Colonialrath wird außer den Etats die Aufhebung der Handelsprivilegien in Kamerun und die Einführung eines Enteignungsverfahrens in Ostafrika zur Verhandlung kommen. Diese hat sich als unumgänglich erwiesen angesichts verschiedener größerer Unternehmungen, zum Beispiel beim Bahnbau in Usambara, bei Hafenbauten, namentlich in Dar-es-Salaam u. s. f. Eine andere Frage, die Ostafrika nahe berührt, ist die Unterbringung befreiter Sklaven, die man bisher einfach den Missionaren übergab. Das läßt sich auf die Dauer nicht durchführen, da die Aufnahme dieser Leute schon jetzt über die Kräfte der Missionen hinausgeht. Die Unterbringung dieser den Händlern abgenommenen Sklaven ist eine der wichtigsten Fragen bei der Bekämpfung der Sklaverei überhaupt. Wenn man hierin auf einen richtigen Weg kommt, so hat man einen großen Schritt vorwärts gethan. In Bezug auf Kamerun wird das Münz-, Maß- und Gewichts-System zur Berathung gelangen und für Togo sollen Transitlager in Vorschlag kommen. Wie die „Kr.-Zt." hört, wäre auch eine neue Zollordnung für Ostafrika aufgestellt.

Der über Prag und Umgebung verhängte Ausnahmezustand wird seinen tiefen und nachhaltigen Eindruck nicht verfehlen. Derselbe schließt in sich eine Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes, sowie der Preßfreiheit, ferner die Einstellung der Wirksamkeit der Geschwornengerichte beim Landesgerichte Prag für politische Verbrechen und Vergehen. Ueberraschend dürfte eine solche Maßnahme Niemandem kommen, der mit patriotischem Schmerze beobachtet hat, welchen Umfang und Charakter die zersetzende Agitation der Jungczechen in Böhmen genommen hat. Die Politik dieser Herren hat sich aus den Sälen der Vertretungskörper auf die Straße verirrt und zu einer Reihe wüster Ausschreitungen geführt, welche jeden österreichisch fühlenden, die staatliche Ordnung achtenden Bürger empören mußten. Die gewerbsmäßige Verhetzung des czechischen Volkes ist von diesen Elementen immer unverhüllter, immer kühner betrieben worden; sie hat den inneren Frieden des Landes schwer bedroht und vielfach schon gestört, Haß und Zwietracht überall gesäet, wohin sie zu dringen vermochte. Die weitere Konsequenz eines solch vergiftenden Treibens waren bübische Exzesse und Attentate antiösterreichischen und antidynastischen Charakters, welche dem patriotischen Denken und Fühlen der Volksmehrheit Hohn sprachen. Groß war die Langmuth, mit welcher die Staatsgewalt zuwartete, ehe sie diesem unerträglichen Treiben Halt geboten. Die Regierung war sich eben ihrer konstitutionellen Pflichten bewußt und zögerte mit der ihr gesetzlich zustehenden Einschränkung der staatsbürgerlichen Freiheiten so lange, bis ein endliches, energisches Einschreiten zur absoluten Nothwendigkeit wurde. Es ist wohl mit Zuversicht zu erwarten, daß diese Verfügungen der lange genug verhöhnten Staatsgewalt in jenen Bezirken, auf welche sie sich zunächst beziehen, und in ganz Böhmen eine heilsame, ernüchternde Wirkung üben werden. Wir dürfen dies umsomehr erwarten, als ein großer Theil der czechischen Bevölkerung stets und entschieden jede Gemeinsamkeit mit jenem zersetzenden, brutalen Treiben abgelehnt hat und die Herstellung friedlicher Zustände als eine Erlösung von schwerem Terrorismus begrüßen wird.

Ganz Frankreich schwelgt bereits im Russentaumel. Alle größeren Städte bewerben sich darum, von den russischen Seeleuten besucht zu werden. Nach Paris werden sie vom Munizipialrath feierlich eingeladen, und die Orte, die an der Strecke Toulon-Paris liegen, gelangen dadurch in die Lage, die gefeierten Gäste zu begrüßen; in den minder glücklich gelegenen, wie in Clermont-Ferrand, taucht nun der Vorschlag auf, daß die Rückkehr nach Toulon auf einem anderen Wege erfolge. In Paris ist an dem Hause, das Peter der Große im Jahre 1717 bewohnte (damals war es der Czar, der die französische Allianz suchte) eine Marmor-

MARCHIVUM

tafel angebracht worden, die man anläßlich der Anwesenheit der Russen mit Gepränge einweihen will. Madame Adam will, daß die französischen Frauen Geld zusammenschießen, um den weiblichen Angehörigen der russischen Seeleute patriotisch-sinnige Erinnerungszeichen zu verehren. Ferner wurde der noch umfassendere Plan angeregt, eine von allen Franzosen unterzeichnete Adresse an Kaiser Alexander zu senden; jeder Unterzeichner solle 10 Centimes spenden und aus dem Ergebnisse dieser Sammlung solle in Frankreich eine Wohlthätigkeitsanstalt für Russen gegründet werden. Selbst ein sozialistisch-radikales Wahlcomité (das des Pariser Pantheon-Viertels) hat einen besonderen Festplan entworfen; es soll ein Punsch der Pariser Bevölkerung für die Vertreter der russischen Flotte stattfinden, in Verbindung mit einer öffentlichen Kollekte, die die Anschaffung eines Kunstwerkes als Andenken für die russischen Seeleute ermöglichen soll. Kurz wohin man schaut, überall begegnet man dem Bestreben, die Russen zu feiern und zu verherrlichen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. September 1893.

Bezirksrathssitzung

vom 14. September.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Anton Madlener in M 5, 1 und des Magnus Trischler, Schwetzingerstr. 75a.

Versagt wurde die Genehmigung dem gleichen Gesuche des Georg Montag in Neckarau.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Verlegung bestehender Schankwirthschaftsrechte ohne Branntweinschank: des Jakob Ludwig von U 6, 1 nach O 6, 2, des Hch. Rößner von Langstraße 1 nach Langstraße 15, des Joh. Zimmermann von N 4, 11 nach R 3, 1 und des Friedrich Jakob Hartmeyer von Bahnhofplatz 11 nach der Friedrichsfelderstraße 5 (Gastwirthschaft).

Das gleiche Gesuch des Josef Schuhmacher von Dammstraße 34 nach Amerikanerstraße 11 wurde abgesetzt.

Versagt wurde die Genehmigung dem Gesuche des Wirths Philipp Weiß, D 8, 7½, um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein.

Genehmigt wurden ferner: die Errichtung einer Oel- und Fettwaarenfabrik durch Fr. Künkler hier; das Gesuch der Firma Schlagenhauf & Müller um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Feinsprit, denaturirtem Spiritus und Branntwein; der Pissoiranschluß des Lazarethes, F 6, 20, und des Grundstücks D 2, 6 an die Canalisation; die Errichtung eines Kohlensiebwerks am Mühlauhafen durch die Firma Franz Haniel & Co. in Ruhrort und die Errichtung eines Ladebocks für die Badische Aktiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport am Hafenkanal.

Abgesetzt wurde das Baugesuch des M. Bügler, S 1, 9a, und die Errichtung eines Cementmagazins durch das Cementwerk Mannheim.

Gewählt wurden die Vertrauensmänner zur Bildung der Geschworenen- und Schöffenliste.

Ernannt wurden die Schatzungsausschußmitglieder.

Festgesetzt wurde der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter.

Die Beschwerde des Jakob Mack II von Schriesheim gegen eine Entschädigungsfeststellung des Vorstandes der dortigen Ortsviehversicherungsanstalt wurde für begründet erklärt.

Verbeschieden wurde die Abhör der Gemeinderechnung von Ladenburg pro 1891.

---

* **Kaiser Wilhelm als Chef des hiesigen Grenadierregiments.** Der Kaiser hat auf Wunsch des Großherzogs die Stelle des Chefs des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 übernommen und dies in dem nachstehend im Wortlaut wiedergegebenen Schreiben dem Großherzog mitgetheilt:

Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter
Vetter, Bruder und Onkel!

Euer Königliche Hoheit haben Mir durch den Wunsch, die Chefstelle des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 zu übernehmen, eine große Freude bereitet. Ich nehme Euer Königlichen Hoheit Anerbieten gern und herzlich dankend an und habe dem Regiment ausgesprochen, wie Ich weiß, daß das im Frieden wie im Kriege jederzeit bewährte Regiment, welches sich die Zufriedenheit Meines hochseligen Herrn Großvaters Majestät erworben hat und dessen Namen es als besondere Auszeichnung weiterführen soll, diesem erneuten Beweis Meiner Gnade stets würdig zeigen wird. Ich verbleibe mit inniger Zuneigung und Freundschaft

Euer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe

Karlsruhe, 13. Sept. 1893. (gez.) Wilhelm.

* **Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Sängerbunds** findet, wie wir schon wiederholt mitgetheilt haben, nächsten Sonntag in Heidelberg statt. Die Verhandlungen werden sich Vormittags abwickeln. Zu denselben liegen u. A. folgende Anträge vor: Antrag des Schwarzwald-Sängerbundes: in Zukunft das preisrichterliche Urtheil bei Sängerfesten in den Gauverbänden auch auf die allgemeinen Leistungen und die Gesammtchöre auszudehnen. Antrag der Offenburger Bundesvereine: Die Hauptversammlung möge beschließen die 1894er Hauptversammlung in Offenburg abzuhalten, sowie Antrag des Bundes-Ausschusses: das nächste Badische Sängerfest findet im Jahre 1896 statt und wird von den Mannheimer Vereinen übernommen, unter der Voraussetzung, daß bis dahin eine Festhalle erstellt sein wird. Falls bis zum nächsten Jahre die Erbauung einer Festhalle in Mannheim nicht beschlossen sein sollte, kann die nächstjährige Landesversammlung eventuell den Beschluß fassen, das Anerbieten Karlsruhes anzunehmen und alsdann das Sängerfest bereits im Jahre 1895 in Karlsruhe abzuhalten.

* **Zur wirksamen gesundheitspolizeilichen Ueberwachung des Schiffverkehrs** wurde als Regierungskommissär für die Gesundheitspflege in dem innerhalb des Großherzogthums Baden belegenen Theile des Rheinstromgebiets der Großherzogliche Landeskommissär Geheimer Oberregierungsrath Frech in Mannheim ernannt.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Das amtliche Ergebniß der vorgestern stattgefundenen Neuwahl zum Stadtverordneten-Kollegium durch die zweite Wahlklasse ist folgendes:

Es erhielten:

Die Liste der vereinigten Nationalliberalen und Freisinnigen

Heinrich Hartmann, Architekt,	mit 723	Stimmen,
Adam Aulbach, Sattler	„ 722	„
August Denzel, Kupferschmied,	„ 722	„
Heinrich Kern, Kaufmann,	„ 719	„
Philipp Bender, Metzgermeister,	„ 717	„
Gustav Priester, Ingenieur,	„ 710	„
Wendelin Bouquet, Mechaniker,	„ 709	„
Dr. Max Zöller, Professor,	„ 707	„
Heinrich Schindele, Kaufmann,	„ 705	„
Emil Mayer, Fabrikant,	„ 703	„
Max Stockheim, Weinhändler,	„ 702	„
Jakob Kuhn, Kaufmann,	„ 700	„
Eduard Wachenheim, Banquier,	„ 699	„
Dr. Carl Götz, Arzt,	„ 698	„
Dr. Josef Kahn	„ 694	„
Dr. Christ. Gerard, Redakteur,	„ 650	„

Die Liste der demokratischen Partei.

Georg Bracher, Privatmann,	mit 638	Stimmen,
Conrad Wittemann, Baumeister,	„ 632	„
Gustav Schneider, Goldarbeiter,	„ 619	„
Alexander Heberer, Kaufmann,	„ 618	„
Julius Fr. Hoffmann, Küfer,	„ 618	„
Emil Anna, Wirth,	„ 616	„
Cäsar Langeloth, Zahnarzt,	„ 616	„
Christian Kesselheim, sen., Kaufmann,	„ 615	„
Georg Fucke, Maurermeister,	„ 613	„
Andreas König, Mechaniker,	„ 611	„
Karl Vogel, Messerschmied,	„ 611	„
Joseph Battenstein, Architekt,	„ 610	„
Friedrich Hoffstätter, Kohlenhändler,	„ 608	„
Felix Wachenheim, Kaufmann,	„ 608	„
Eugen Herbst, Fabrikant,	„ 605	„
Wilhelm Fulda, Kaufmann,	„ 601	„

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Firma Müller & Dubois in Rheinau bei Mannheim: Verfahren zur Darstellung von Tetrachlorkohlenstoff. — Otto Wehrle in Emmendingen: Maisch-, Aufhack- und Austrebermaschine. — Ertheilt an: E. Theisen in Baden-Baden: Pendelnd aufgehängte Badewanne. — G. Wittmer in Konstanz: Formkasten für Ziegelpressen. — Firma Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor & Cie. in Heidelberg: Apparat zum selbstthätigen Anlegen von Briefumschlägen in Cylinder-Druckmaschinen.

* **Gebrauchsmuster-Liste.** Eingetragen für: Karl Birmelin in Freiburg: Schlammschaufel zum Entleeren der Kanalisations-Sinkkasten. — Johann Leibrecht, Backofenbauer in Kirchheim b. Heidelberg: Backofen mit 2 in die Herdsohle gelegten Wasserrohren. — Franz Benedikt in Waldshut: Für jede Figur einstellbare Büste. — Gottlieb Huber in Karlsruhe: Flüssigkeits-Hebe-Einrichtung. — Urias Hamburger in Freiburg: Meßstab mit Zählwerk. — Adolf Wenk-Wolff in Mannheim und Otto Strohbach in Basel: Seilschloß. — Andreas Daub in Pforzheim: Scheerenglieder für ausdehnbare Scharnier-Armbänder. — Adam Zollinger in Freiburg: Windzuführung an Musikwerken und Drehorgeln ohne Ventile. — Wilhelm Jung in Karlsruhe: Küchenherdhaken zum Anfassen von Kochgefäßen. — Karl Klink und Karl Reif in Pforzheim: Kelchflasche, die sich zu einem Trinkglase umwandeln läßt.

* **Die Manöver zwischen dem 14. und 15. Armeekorps** fanden gestern Vormittag 10 Uhr ihr Ende. Der Kaiser reiste gegen 2¼ Uhr von Lauterburg nach Stuttgart. Der Kaiser spendete dem 14. Armeekorps seine höchste Anerkennung und verlieh dem kommandirenden General desselben, General der Infanterie v. Schlichting, die Ehrenstellung à la suite des badischen Leibgrenadierregiments.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 35. Woche vom 27. August bis 2. Septbr. 1893. An Todesursachen für die 28 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 6 Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 8 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Die Jagd auf Hasen** ist von heute ab in der Pfalz eröffnet.

* **Der Wasserstand des Bodensees** bietet, wie aus Konstanz geschrieben wird, wenig Hoffnung, daß die Schifffahrt auf dem Rhein dauernd eine wesentlich bessere wird. Der Hafenpegel in Konstanz steht im September 2½ Meter niedriger als 1890; einen Meter niedriger als 1891 und 1892. Bei normalen Verhältnissen geht erfahrungsgemäß von jetzt bis Februar der See um noch zwei Meter zurück und so wird er auch im Frühjahr, wenn nicht außergewöhnliche Feuchtigkeit eintritt, eine große Wassermenge zurückbehalten, bis er seinen Ueberfluß abgibt.

* **Rheinschifffahrt.** Zum zweiten Mal in diesem Jahre steht die Rheinschifffahrt unter dem Zeichen der Betriebsstockung in Folge des niedrigen Wasserstandes. Es kann nur noch eine kleine Anzahl Räderboote einschließlich der von Oberkassel stromaufwärts schleppenden Tauerboote den Schleppdienst nach dem Oberrhein ausführen. Die meisten Dampfer werden heute mit der Weiterbeförderung der massenhaft an den Ruhrhäfen auf Strom liegenden beladenen Fahrzeuge nach Köln bezw. nach St. Goar beschäftigt. In einzelnen dringenden Fällen ist für die Beförderung von Schiffen, soweit solche nicht im Abonnement geschleppt werden, die Forderung der Schleppunternehmer sehr gestiegen. Schlepplohnsätze von 10—12 Pfennig für den Centner nach Mannheim und selbst noch höhere Sätze werden in der gegenwärtigen äußerst kritischen Schifffahrtszeit nicht selten verlangt. Seit etwa 14 Tagen ist die Verfrachtung von den Ruhrhäfen nach dem Oberrhein sehr gering; die meisten Verfrachtungsunternehmer haben, nachdem der Kauber Wasserstands-Pegel den Mindeststand von 185 Centimeter unterschritten, von dem ihnen zustehenden Recht der Beförderungseinstellung Gebrauch gemacht, viele davon vielleicht um so lieber, als jede neue Sendung ihre Verluste doch nur vergrößern würde. Die Verfrachtung nach Holland und Belgien ist zwar noch ziemlich lebhaft, doch machen sich die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse im Verkehr schon bemerkbar.

* **Infolge des niederen Wasserstandes** ist der Güterverkehr auf der Strecke der Ludwigsbahn Bingen-Mainz-Worms ein so bedeutender, daß täglich Extragüterzüge eingestellt werden müssen.

* **Neuer Rheindampfer.** Die Firma William Egan hat in Rotterdam einen neuen Stahldampfer von 370 Tonnen Gehalt übernommen, um das Schiff in die Egan'sche Eilfahrtlinie Duisburg-Frankfurt einzustellen.

* **Weltausstellung in Chicago.** Aus dem Bureau des Reichskommissars für die genannte Ausstellung geht uns folgende Mittheilung zu: „Nach einem kürzlich in den Zeitungen mitgetheilten Telegramm aus Chicago sollte bei der Preisvertheilung für landwirthschaftliche Gegenstände auf der Columbischen Weltausstellung Deutschland nur 21 Preise erhalten haben. Diese Nachricht bedarf der Richtigstellung insofern, als sie sich lediglich auf die Liqueurausstellung bezieht und als auf die 38 ausstellenden deutschen Firmen im Ganzen 27 und nicht 21 Preise entfallen sind. Auch hier ist das Ergebniß der Preisvertheilung für die deutsche Industrie ein außerordentlich günstiges."

* **Das 50jährige Jubiläum der „Pickelhaube"** wäre für Preußen am vorigen Montag zu feiern gewesen, denn es vollendeten sich da fünfzig Jahre seit das Gardecorps bei der großen Parade, die vor Kaiser Nikolaus auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin stattfand, zum ersten Male mit dem Helme und der neuen Uniform erschien, die König Friedrich Wilhelm IV. laut Cabinets-Ordre vom 26. Oktober 1843 für die gesammte Armee angeordnet hatte.

* **Der Neue!** Der 1893er wird gut, sehr gut, doch bringt der diesjährige „Neue" auch eine Gefahr für die Trinker. Wir meinen den reichen Zuckergehalt der Trauben, der einen intensiven Alkoholgehalt des Weines bedingt. Die nächstliegende Gefahr ist daher die Wirkung. Ein so zucker-

---

Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I.

Die jüngst vergangenen Kaisertage in den Rheinlanden, an der Mosel, zu Straßburg und in Karlsruhe haben die Erinnerung an den Schöpfer des Reiches, Kaiser Wilhelm I., besonders lebhaft wachgerufen. War der hohe Dahingeschiedene es doch, der die ersten Kaisermanöver in Deutschland abhielt, eine Einrichtung, welche sein jetzt regierender kaiserlicher Enkel als eine hervorragende Pflicht seines hohen Berufes mit echt soldatischer Energie pflegt.

Der ehemalige Direktor des Kursaaltheaters in Ems, Alexander Heßler, erzählt in der „Straßburger Post" seine Erinnerungen aus dem Jahre 1875. Herr Heßler fand durch Beziehungen zu Kammerdienern und Hausbeamten Gelegenheit, die Wohnzimmer des Kaisers in Ems zu sehen.

„Der alte Kammerdiener Engel führte mich in das Schlafzimmer des Kaisers: ein ganz einfaches Zimmer, in welchem, wie seit einem halben Jahrhundert in jedem Zimmer oder Zelte, wo der Kaiser übernachtete, das niedrige Feldbett aufgestellt war, eine Art von Bettkiste, über welcher stets dieselbe alte, große, dicke Taschenuhr an einem Nagel hing, der selbst in die kostbarsten Tapeten der fürstlichen Zimmer eingeschlagen wurde. Die Kopf- oder vielmehr Rückenkissen, vier an der Zahl, gaben dem schlafenden Kaiser mehr eine sitzende, als liegende Stellung. Vor dem Feldbette standen ein Paar Filzpantoffeln und am Kopfende ein einfacher Nachttisch. Auf einer Kommode entdeckte ich einen kleinen Berg von ungefähr einem Dutzend Paar getragener farbiger Glacelederhandschuhe, welche sauber glatt gezogen über einander gelegt waren. Dabei bemerkte der alte Engel, daß der Kaiser stets das zu unterst liegende Paar wieder anziehe. Bei dieser Gelegenheit machte mich der Kammerdiener auf die große Sparsamkeit des mächtigen Kaisers des Deutschen Reiches aufmerksam, welcher, in Ems stets im schwarzen Gehrock, grauen Beinkleidern und weißer Weste erscheinend, wirklich drei weiße Westen besitze, welche immer abwechselnd in der Wäsche wären. Er bestätigte mir dabei einen Vorfall, von welchem ich durch den Telegraphenbeamten des Kaisers Kenntniß erhalten hatte.

Als man sich zur Kaiserreise nach Ems rüstete, schlug man dem Kaiser vor, er möge seinen alten, abgenutzten, hellen Ueberzieher durch einen neuen ersetzen. Der greise Monarch aber erklärte, der Ueberzieher sei noch ganz gut und genüge. Bei sonnigem Kaiserwetter in Ems angekommen, sah der Kaiser die Unzulänglichkeit seines alten Ueberziehers aber doch ein und gab Befehl, einen neuen in Berlin zu bestellen. Der ungläubige Schneider des Monarchen traute der Sache aber nicht und fragte telegraphisch (ich habe die Depesche selbst in der Hand gehabt) an, ob es auch wirklich wahr sei, daß Majestät einen neuen Ueberrock haben wolle? Noch charakteristischer ist eine andere Mittheilung des alten Kammerdieners. Der alte Kaiser war auch sehr konservativ in Bezug auf sein Schuhwerk und trennte sich höchst ungern von seinen ausgetretenen Stiefeln. Nun hatte man bei der Abreise von Berlin ein Paar alte Stiefel für nicht mehr dienstfähig erklärt, und ohne dem Kaiser davon Kenntniß zu geben, verschenkt. In Ems vermißt der Monarch seine alten Lieblingsstiefel und fragt danach. Der Kammerdiener erklärt, daß durch einen Zufall die Stiefel in eine falsche Kiste gepackt sein müßten, und daß man Nachsuchung halten werde. Mit dem nächsten Schnellzug aber eilt ein Feldjäger nach Berlin, spürt dem Verbleib der alten Stiefeln nach, ist so glücklich, sie zu entdecken und erhält sie von dem glücklichen Besitzer gegen Geld und gute Worte auch wirklich zurück. Dann eilt er auf den Flügeln des Dampfrosses wieder nach Ems. Am nächsten Morgen bringt Engel die Stiefel. „Nun ja, da sind sie ja — und Du siehst, — noch ganz gut. Es geht nichts über ein Paar ausgetretene bequeme Stiefel," sagte der Kaiser höchst befriedigt. .... Als wir nun das Wohnzimmer betraten, in welchem der Frühstückstisch gedeckt war, fiel mir eine Art von Stellrahmen, in welchen ein großes, weißes, mit kalligraphisch schönen Zeilen beschriebenes Blatt eingeschoben war, auf. „Was ist das?" war meine neugierige Frage. „Das ist des Kaisers Kalender!" lautete die Antwort. Ich trat nun dem Stellrahmen näher und entdeckte, daß eine ganze Anzahl solcher Blätter, aneinander gestellt, in diesem Rahmen zusammengefaßt waren. Der alte Kammerdiener gab mir dann folgende Erklärung: Vor langen Jahrzehnten sei der Prinz von Preußen auf den Gedanken gekommen, gewissermaßen eine ganz kurz zusammengedrängte Uebersicht seines Lebens nach seinen eigenen Aufzeichnungen sich zu verschaffen. Dazu habe der Prinz für jeden Tag des Jahres ein großes Blatt anlegen lassen und habe für jeden Tag einen besonderen Kern- und Wahlspruch, meist aus der Bibel, ausgesucht, welcher an des Blattes Kopf prange. Jeden Abend nun müsse seit langen Jahrzenten auf seinem Nachttisch ein großer Bleistift und ein unbeschriebenes reines Blatt Papier liegen. Der Kaiser faßte nun Alles, was ihm von dem abgelaufenen Tage besonders des Aufzeichnens werth erscheine, in ganz kurz gefaßten Bemerkungen zusammen, welche dann am anderen Tage sein säuberlich auf das betreffende Blatt des Kalender abgeschrieben würden. War ein solches Blatt ganz beschrieben, so wurde ein neues mit dem betreffenden Wahlspruch versehen und so des Kaisers Notizen Jahr für Jahr weitergeführt. Jeden Morgen nun mußten alle Blätter des Datumtages in diesem Stellrahmen zusammengefaßt auf des Kaisers Frühstückstisch stehen.

Dann sah Kaiser Wilhelm, nach rückwärts schauend, was er im Lauf der Jahre für der Erinnerung werth selbst aufgezeichnet hatte und erweckte natürlich damit in seiner Seele und seinem Gedächtniß jeweilig eine ganze Welt von Ideenverbindungen. Daher das in Erstaunen setzende Gedächtniß des greisen Monarchen, welches oft die merkwürdigste Kenntniß der geringsten aber charakteristischen Merkmale längst vergangener, besonderer Handlungen und Lebenslagen zu Tage förderte und alle Hörer verblüffte. Und da es nun ein Naturgesetz zu sein scheint, daß hervorragende Menschen oft schon in ihrer Jugend die künftige Größe verrathen und ahnen lassen, so ist es auch natürlich, daß des Kaisers Aufzeichnungen derartige Leute im Laufe der Jahre öfters nannten und dieselben öfters in ihrem Leben unter den Augen ihres Herrn und Kaisers persönlich erschienen. Der Zufall aber ist ein neckischer Geselle und er spielte auch in jenen Tagen mit, als ein General just an dem Tage bei Hofe erschien, an welchem ihn vor so und so viel Jahren irgend ein merkwürdiges Lebensereigniß, das sich unter den Augen des Prinzen von Preußen abgespielt hatte, auf den Kalender des hohen Herrn gebracht hatte. Wie erstaunte der brave Krieger, als der Kaiser ihn mit huldvollem Lächeln anredete und ihm sagte:

„Wissen Sie noch, lieber N. N., wie Sie heute vor so und soviel Jahren mir als Major Ihr Bataillon vorführten und Ihr Pferd vor meiner Suite scheute und Sie Hals über Kopf zu Boden warf? Wissen Sie noch? Nun, ich freue mich, daß Sie den Fall so lange überlebt haben." ....

MARCHIVUM

reicher Traubensaft gährt erfahrungsgemäß sehr stark und die Wirkungen auf den Menschen sind sehr intensive. Wir haben es in diesem Jahre in dieser Hinsicht mit einer außergewöhnlichen Erscheinung zu thun, so daß deßhalb Wachsamkeit nothwendig ist. Es könnte nur zu leicht geschehen, daß Mancher seine Gesundheit ernstlich schädigt oder auch, daß die tollen Streiche, die der gährende Most verübt, über alles Recht hinausgehen. Er ist in diesem Jahre ganz anders beschaffen, dieser Schalk „gährender Most" und muß daher auch anders behandelt und sein „Geist" mit der nöthigen Vorsicht aufgenommen werden.

* **Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen und der Heidelberger Liederkranz** werden den 18. Novbr. d. J. hier und am 29. November in Heidelberg je ein gemeinsames Concert unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn W. von Baußnern, veranstalten, in welchem Frithjof, Max Bruchs prächtiges Chorwerk für Männerchor, Soli und Orchester zur Aufführung kommen soll. Da beide Vereine zusammen über eine Schaar von mindestens 160 Sängern verfügen, ist wohl zu erwarten, daß die herrlichen, monumental gebauten Chöre des beliebten Bruchschen Werkes zu glanzvoller Wirkung kommen werden.

* **Centralanstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis.** Q 3, 2/3. Immerwährend ist das Angebot von Arbeitskräften jeglicher Art größer als die Nachfrage, weßhalb es dringend nöthig ist, daß von Seiten der Arbeitgeber die Anstalt mehr als bisher in Anspruch genommen wird. (Siehe Inseratentheil).

* **Die Kilometer-Stammtisch-Gesellschaft** des Bellevue-Kellers veranstaltete gestern Abend in dem oberen Saale dieses Locales eine Abendunterhaltung, welche einen sehr schönen Verlauf nahm. Ein Quartett, bestehend aus Mitgliedern der „Liederhalle", trug durch seine vortrefflichen Leistungen nicht wenig zum schönen Verlauf des Abends bei, ebenso der unermüdliche Klaviervirtuos, Herr Otto. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Humorist, Herr Wolf, erregte durch seine äußerst gelungenen komischen Vorträge die Lachlust der Anwesenden in hohem Grade und Herr Kippert fand durch den Vortrag zweier Kärnthner Lieder reichen Beifall. Wie schon erwähnt verlief die Unterhaltung in der gemüthlichsten Weise und trennte man sich erst um Mitternacht mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben.

* **Der Mannheimer Sängerkreis** veranstaltet nächsten Sonntag, 17. September im Garten der Kaisershütte ein großes Kinderfest.

* **Ein neues Blatt,** demokratischer Richtung, soll mit dem 1. Oktober hier erscheinen. Wie weit diese Nachricht begründet ist, müssen wir dahingestellt lassen; vielfach verlautet, man wolle in diesem neuen Blatte den im Sigl'schen „Vaterland" herschenden „schönen" Ton nachahmen. Nun, wir werden ja sehen, können es aber vorerst nicht glauben, daß die Mannheimer Demokraten so unvorsichtig und unklug sein sollten, sich den Preußenfresser Sigl zum Vorbild zu nehmen.

* **Herr Dentist Julius Eckhard** in H 1. 13 dahier wohnhaft, ersucht uns mitzutheilen, daß er nicht identisch ist mit dem vor einigen Tagen von der hiesigen Strafkammer wegen gewaltthätigen Vorgehens zu 20 M. Geldstrafe verurtheilten Zahntechniker Pius Kunzelmann genannt Jean Eckert von Käserthal.

* **Warnung.** Gegenwärtig werden in unserer Stadt von Händlern Harzer Kanarienvögel hausirt und dem Publikum als sehr billig offerirt, damit die Leute kauflustig werden, bis dann auch schließlich ein Vogel für 3—4 Mark gekauft wird, ohne daß der Käufer weiß, daß er betrogen ist, denn diese Vögel werden auf ihren Gesang lange warten lassen, da es meistens Weibchen sind im Werth von einer Mark.

* **Verhaftet** wurde in Ludwigshafen wegen Nothzuchtsversuchs, begangen im Mundenheimer Wald, ein Tagner aus Mannheim.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 16. Sept. Der Luftwirbel über der oberen Nordsee ist nach der nördlichen Ostsee gewandert und hat sich dort bis auf 740 mm vertieft, weßhalb in Norddeutschland Regenwetter eingetreten ist. Ueber Mittelfrankreich und Südwestdeutschland liegt noch ein Hochdruck von 770 mm, welcher einen gründlichen Witterungsumschlag vorerst nicht aufkommen läßt. Doch rufen südwestliche Winde zeitweilige Bewölkung ohne nennenswerthe Niederschläge hervor, weßhalb für Samstag und Sonntag in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten ist.

Aus dem Großherzogthum.

* **Wieblingen,** 14. Sept. Ein schweres Unglück hat die Familie eines hiesigen Bürgers, des Cementarbeiters Georg Wesch betroffen. In der Familie ist nämlich der Typhus ausgebrochen und lagen 5 Kinder und seine Frau im Heidelberger akadem. Krankenhaus. Die Frau starb vor 4 Tagen und der 17jährige Sohn Friedrich ist gestern ebenfalls dieser tückischen Krankheit erlegen.

* **Heidelberg,** 14. Sept. Nachdem es am letzten Montag zum zweiten Mal im Anwesen des Konrad Neudeck in Lobenfeld gebrannt hatte, wurde derselbe wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

* **Bruchsal,** 14. Sept. In der letzten Woche, als die Schwetzinger Schwadron hier einquartirt wurde, befiel den Commandeur derselben, Herrn Major Herbst, in seinem Quartier plötzlich ein heftiges Unwohlsein, das ihm die Besinnung raubte und dem rasch herbeigeholten Militärarzt die Diagnose zu drohen daß auf eine Rettung wohl schwerlich zu hoffen sei. Trotzdem gab der Arzt sich alle erdenkliche Mühe und hatte auch den glücklichen Erfolg, nach langer Zeit den bereits aufgegebenen Kranken zum Leben zurückzurufen und im Weitern durch Anwendung der geeigneten Mittel ihn soweit herzustellen, daß er nach einigen Tagen nach seinem Standquartier Schwetzingen zu seiner Familie gebracht werden konnte. Ein anderer Offizier derselben Schwadron ist ebenfalls hier krank geworden und liegt noch in seinem Quartier darnieder.

* **Karlsruhe,** 14. Sept. Die an den hiesigen Kaisermanövern als Gäste des Kaisers theilnehmenden fremdherrlichen Offiziere ließen gestern nach ihrer Rückkehr von dem Manöverfelde bei Hofphotograph Oskar Suck ein gemeinsames Gruppenbild aufnehmen.

* **Radolfzell,** 12. September. Hier wurde in einer Vertrauensmännerversammlung der nation.-lib. Partei in der „Post" Herr Fabrikant Allweiler mit großer Einhelligkeit zum Landtagskandidaten aufgestellt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Wachenheim,** 14. Sept. Im Portugiesergeschäft ist es hier noch vollständig ruhig. Einzelne Posten wurden bis jetzt zu dem sich ergebenden Preise abgegeben.

* **Kleine Mittheilungen.** In Rodalben brachte die Ehefrau des Bahnwarts Brunner ihrem Manne das Mittagessen und nahm ihr 2jähriges Mädchen mit; in einem unbewachten Augenblick fiel dasselbe in einen mit Wasser gefüllten Graben und ertrank.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 14. Sept. (Ferien-Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte Jolly und v. Dusch.

1) Am 2. Juli d. J. hatte der 15 Jahre alte Taglöhner Karl Hornung von Altlußheim auf der dortigen Ortsstraße dem Taglöhner Friedrich Schwechheimer, der ihn mit einer todten Katze warf und mit dem er sich deshalb herumprügelte, dabei einen Messerstich in den rechten Oberarm versetzt. Hornung war deshalb schöffengerichtlich zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, während Schwechheimer wegen des Werfens mit der Katze 2 Mk. Geldstrafe (event. 1 Tag Haft) zuerkannt erhielt. Die von Hornung eingelegte Berufung hat zur Folge, daß die gegen ihn erkannte Strafe auf 2 Monate Gefängniß, abzüglich 39 Tage Untersuchungshaft, herabgesetzt wird. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Kah. — 2) Wegen Körperverletzung, resp. Vergehens gegen § 366 Ziff. 7 waren der 15 Jahre alte Fabrikarbeiter Ludwig Gund von Plankstadt zu 4 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft und dessen 19 Jahre alter Bruder, der Fabrikarbeiter Heinrich Gund, zu 10 Tagen Gefängniß vom Schöffengericht Schwetzingen verurtheilt worden. Ludwig Gund warf am 28. Mai d. J. vor der Wirthschaft zur „Sonne" in Plankstadt ein Pferd mit Steinen und hatte infolgedessen mit dem Dienstknecht Nikol. Berger und dem Taglöhner Jakob Berlinghof Händel bekommen. Berger, der Ludwig Gund genfreigt hatte, erhielt von Letzterem einen Schlag ins Gesicht und zwar mit dem Griff eines Taschenmessers, während Berlinghof, von dem damals gleichfalls auf Ludwig Gund eingeschlagen worden war, am Abend desselben Tages vom Bruder des Letztgenannten, Heinrich Gund mit einem geschlossenen Taschenmesser eine blutende Wunde am Kopfe beigebracht wurde. Die Angeklagten legten gegen das genannte Urtheil Berufung ein, werden aber damit abgewiesen. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 3) Der 22 Jahre alte schon bestrafte Dienstknecht Friedr. Mackemull von Mörsch entwendete im Juli und August d. J. mittels Einsteigens durch ein Fenster aus dem Zimmer eines Neubaues auf der Luisenstraße in Heidelberg einen dem Maler J. Best in Mannheim gehörigen Kasten mit Malerutensilien im Werthe von 30 M. und aus verschiedenen Gärten in der dortigen Schröderstraße eine Anzahl Wäschestücke. Mackemull erhält wegen dieser Diebstähle in Anbetracht seiner Vorstrafen eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren. — 4) Von der Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. III. des R.St.G.B. wird der 24 Jahre alte, schon mehrmals bestrafte Schlosser Viktor Mundorff von Stuttgart freigesprochen, da der Angeklagte das hier in Frage kommende 13jährige Mädchen, das sich freiwillig mit ihm eingelassen, für weit älter gehalten hat, was bei der Entwickelung des Mädchens auch leicht möglich sein konnte. Als Sachverständiger war Hr. Medicinalrath Fischer geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 5.) Am 10. Juli d. J. war der 46 Jahre alte Zimmermann Philipp Sauer von Eppelheim in Dossenheim auf einen in der Richtung nach Heidelberg bereits im Fahren begriffenen Zug der Lokalbahn aufgesprungen und sollte, um ihn deshalb zur Verantwortung zu ziehen, resp. seinen Namen festzustellen, dem Stationsvorsteher in Handschuhsheim vorgeführt werden. Dem widersetzte sich jedoch Sauer, indem er dem betr. Schaffner, der dies bewirken wollte, einen wuchtigen Stoß versetzte. Und als ihm später der Schaffner das Billet abforderte, schlug Sauer demselben mit der Faust ins Gesicht. Sauer, der ein zu Gewaltthätigkeiten geneigter Mensch ist, war infolge dieser Affaire wegen Widerstandes gegen Beamte in Anbetracht seiner Vorstrafen zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die von ihm eingelegte Berufung wird abgewiesen. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Kah. — 6) Wegen Thätlichkeiten waren der 15jährige Lehrling Gabriel Braun und ein anderer Bursche, der Eisenbahnvolontär Schelling von Heidelberg, die sich Beide am 10. Juni d. J. auf der Speierer Landstraße daselbst herumprügelten, schöffengerichtlich zu je 5 Mark Geldstrafe (event. 1 Tag Haft) verurtheilt worden. Braun legte Berufung ein, jedoch ohne Erfolg.

Sport.

Velociped-Sport. Privatmatch Lehr-Breitling. Nachdem Lehr im 100 km-Rennen zu Breslau gegen Breitling unterlegen war, forderte er denselben zu einem Privatmatch über die gleiche Strecke heraus, das vorgestern zum Austrag kam. Dasselbe brachte indessen keine Entscheidung, da Lehr in Folge der bei seinem beim ersten Rennen erlittenen Sturze davongetragenen Verletzung eine Sehnenschwellung erlitt und Beide bei etwa 50 km das Rennen abbrachen. Es ist nunmehr überhaupt zweifelhaft, ob Lehr in dieser Saison noch einmal herauskommen wird.

Tagesneuigkeiten.

— **Leipzig,** 14. Sept. Am 19. September findet vor dem Reichsgericht die Revisions-Verhandlung in dem Judenflinten-Prozeß des Rektors a. D. Ahlwardt statt.

— **Paris,** 13. Sept. Nach einer telegraphischen Mittheilung des französischen Astronomen Janssen aus Chamounix ist die Wetterwarte auf dem Gipfel des Montblanc bis auf die innere Einrichtung vollendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt:

„Damenkrieg",

Lustspiel in 3 Abtheilungen von Scribe.

Deutsch von Olfers.

Das mit vielen feinen, geistreichen Zügen ausgestattete Scribe'sche Lustspiel „Damenkrieg" wurde gestern Abend auf unserer Hofbühne in neuer Einstudirung gegeben. Das Stück ist eigentlich einer öfteren Aufführung werth. Wenn auch die Handlung nur dürftig ist, so gewährt es doch den wenigen Darstellern, die es beschäftigt, in weitgehendem Maße Gelegenheit, ihr schauspielerisches Können an den Tag zu legen. Und wir müssen sagen, daß die gestrige Darstellung allgemein auf einem ziemlich hohen Niveau stand. Namentlich können wir dies von den beiden mitwirkenden Damen sagen. Frl. Walles verfügt offenbar über ein reifes Spiel, ihre Gräfin von Autreval war eine überaus lebensvolle Wiedergabe der mit feinem Witz ausgestatteten, geistreichen und tief empfindenden Salondame und rechtfertigt durchaus den hervorragenden Ruf, der ihr in ihren neuen Wirkungskreis an unserer Bühne voranging. Frl. Ella Ellmenreich, welche in den letzten Tagen schon mehrfach als Debütantin mit Glück hier aufgetreten, gab die Leonie in sehr ansprechender Weise. Wenn der jungen Künstlerin auch hie und da noch eine ungeschickte Handbewegung oder dergleichen geringfügige Verstöße mit unterlaufen — ihr Spiel ist munter, lebendig, natürlich, sie hat, was wir schon neulich hervorhoben, ein hübsches Talent, das sich gut zu entwickeln verspricht. Herr Rieper spielte den als Bedienten verkleideten Henri von Flavigneul flott und lebendig und zeigte namentlich in der Scene, da er der Gräfin sein angebliches Verbrechen schildert, eine gut gesteigerte Begeisterung. Herrn Lösch war die Rolle des Kammerherrn von Grignon zugefallen. Er brachte die komische Wirkung des aus Feigheit und Muth zusammengesetzten Höflings recht drastisch zur Geltung. Herr Jakobi, unter dessen Regie sich der ganze „Damenkrieg" flott abspielte, gab mit überlegener Würde und Komik den Präfekten von Montrichard.

Den Schluß des Abends bildete der Wilbrandt'sche Lustspiel-Einakter

„Jugendliebe,"

ebenfalls neu einstudirt. Hier drehte sich das Hauptinteresse ebenfalls um eine junge Debütantin, Fräulein Hofmann. Wir haben schon neulich das überaus sympathische Auftreten dieser Künstlerin hervorgehoben und können auf Grund des gestrigen Abends unser erstes Urtheil nur unterschreiben und der Intendanz zu diesem Engagement in der That Glück wünschen. Die Rolle der Adelheid muthet uns an wie eine wilde, ungezähmte, hypernatürliche Mädchenfigur aus einem Romane der Nataly v. Eschstruth, aber Fräulein Hofmann machte daraus ein so drolliges, liebenswürdiges Backfischl, daß man zu dem einen Akt gern noch einen folgenden hinzu gewünscht hätte. Fräulein Schäfer als Betty war ebenfalls eine ansprechende Leistung. Frau Jacobi als schwerhörige Frau von Rosen war köstlich, Herr Lösch ließ als Student Heinrich an Burschikosität nichts zu wünschen übrig. Herr Ernst spielte den Ferdinand v. Bruck als Liebhaber recht charaktervoll, nur klang unsers Erachtens sein Organ allzu gleichmäßig sentimental-bewegt. Herr Bauer als Gärtner Hildebrandt war vortrefflich. Der Einakter wurde von der Intendanz selbst geleitet. Das Publikum zeichnete namentlich die neu engagirten Künstlerinnen durch Applaus und Hervorruf aus. H. M.

Worms, 14. Sept. Im städtischen Spiel- und Festhause bereitet sich bekanntlich eine ganz ungewöhnliche Aufführung vor: eine vollständige Opernvorstellung Seitens musikalischer Kräfte aus hiesiger Stadt, welchen sich nur ein Mannheimer und ein Mainzer Opernsänger von Fach beigesellte.

Lola.

Roman in drei Büchern von Paul Perron.

(Nachdruck verboten.)

89) (Fortsetzung.)

Noch einmal wurde Leonie's Ruhe und Willenskraft auf eine harte Probe gestellt. Nur eine dünne Thür trennte sie von dem Geliebten, der vielleicht jetzt seinen letzten Athemzug that, und sie sollte ihm nicht sagen: „Ja, ich liebe Dich, ich liebe Dich!"

Es verging eine Viertelstunde, ehe die Thür leise geöffnet wurde und ein dritter Herr herauskam. Es war der Arzt. Er erblickte Leonie und erkannte ebenfalls sofort die berühmte Kunstreiterin, die er so oft durch die Manege hatte reiten sehen. Dieses stolze Gesicht sah jetzt so flehend, so bittend aus, wie das einer Bettlerin.

„Schwer verwundet, aber nicht lebensgefährlich", sagte er leise, gleichsam als Antwort auf die stummen Fragen, die in Leonie's Augen lagen.

„Gott sei Dank!" rief Leonie aus und legte die Rechte auf ihren wogenden Busen. „Und jetzt, Herr Doktor, führen Sie mich zu ihm."

Der Arzt begriff sofort, daß die junge Dame in einer näheren Beziehung zu der Katastrophe, die den Grafen Hektor betroffen, stehe. Er beruhigte sie und bat nur um einen kurzen Aufschub. Erst müsse er den Grafen auf den Besuch vorbereiten. Mit diesen Worten verschwand er wieder in der Thüre. Leonie horchte gespannt, und sie hörte im Nebenzimmer ein leises Gespräch, dann einen hellen, aber leisen Schrei. Im nächsten Augenblick öffnete der Arzt die Thür, und Leonie trat ein.

Graf Hektor lag auf einer Chaiselongue, und über seinen Körper war eine Decke geschlagen. Er wandte das bleiche, blutleere Antlitz nach der Thür; aber seine Augen leuchteten wie helle Sterne, und ein glückliches Lächeln spielte auf den blaffen Zügen.

„Leonie, endlich!" rief er leise.

Und im nächsten Augenblick kniete Leonie vor ihm nieder und er legte seine blasse Hand auf ihre vollen, dunklen Haare. Während sie zu ihm aufblickte, sagte sie leise, so leise, daß der Arzt es nicht vernahm:

„Hektor, ich liebe Dich, ja, ich liebe Dich!"

X.

Wochen waren vorübergegangen. In der Pariser Gesellschaft hatte die erste Erregung über den Tod von Alice Stephenson und den Selbstmord ihres Vaters allmählich nachgelassen, neue Ereignisse drängten sich in den Vordergrund und fesselten das Interesse der stets nach neuen Klatschereien begierigen Menge. Trotzdem munkelte man hier und dort über die muthmaßlichen Ursachen des Selbstmordes und des Duells des Grafen Hektor mit einem jungen Studenten; aber der Unterpräfekt der Polizei hatte seine Maßnahmen so sorgsam genommen, daß die gerichtlichen Verhandlungen über den vor fast zwanzig Jahren verübten Mord in Amiens und das Verhältniß Stephensons zu Leonie vor der Oeffentlichkeit verborgen geführt wurden. Der Vormund Leonies und der Bevollmächtigte des amerikanischen Geschäftes, welches Stephenson gehörte, hatten Gründe genug, das verschwiegene Handeln des Unterpräfekten zu unterstützen. Nur das erfuhr die Welt, daß die schöne Kunstreiterin Lola wirklich durch das aufgefundene Testament als Miterbin des Barons Trossart offiziell anerkannt worden war und daß Graf Hektor Montraillet an seiner im Duell empfangenen Wunde im Schloß Trossart, welches der Kunstreiterin nun gehörte, darniederliege. Von dem Programm des Wintercircus war der Name Lola plötzlich verschwunden, und Niemand wunderte sich darüber, daß eine Millionärin den Circuskünsten Valet gesagt habe. In dem Umstande aber, daß Leonie ebenfalls im Schloß Trossart weilte, witterten gar Viele ein süßes Abenteuer des schönen Mädchens mit dem Grafen Hektor.

Noch ein Wesen gab es, das sich freute mit seiner Herrin, der dumpfen und staubigen Circusluft entlaufen zu sein, das war das brave Roß „Tipperary", welches einige Tage nach dem Duell auf dem Schloß Trossart anlangte. Von diesem Tage an konnte man häufig eine schlanke schöne Reiterin durch die Allee des Parkes und über die durch die Felder führenden Reitwege auf „Tipperary" dahinfliegen sehen, der durch fröhliches Wiehern offenbar seiner Freude Ausdruck verlieh, wieder in den „Civildienst" zurück getreten zu sein. Er sehnte sich eben so wenig wie seine Herrin nach dem staubigen Sande der Manege, den strahlenden Gaslichtern, dem Bravo klatschenden Publikum und den künstlichen Hürden. Wie ein Vogel flog das edle Thier über die natürlichen Hecken auf den Feldern, schöner und eleganter, als er es je in der Manege gethan.

Die einsamen Spazierritte Leonie's in den kalten Wintertagen nahmen bald ein Ende. Anstatt der kühnen Reiterin sah man einen eleganten Jagdwagen mit zwei russischen Trabern die Park-Alleen durchkreuzen, und in dem Wagen saßen in ihren Pelzen eingemummt, Leonie und Graf Hektor. Beide sahen glücklich und schön aus, Hektors Gesundheit hatte sich unter der sorgsamen Pflege seiner schönen Hausgenossin schnell wieder eingestellt und Rosen der Gesundheit schmückten seine Wangen. Trotzdem hielt es der Arzt für besser, daß Graf Hektor zur vollen Wiederherstellung seiner Gesundheit den Süden aufsuche und dort den Rest des Winters verbringe. Eines Tages sah man in der Umgebung von Trossart keinen Jagdwagen mehr wie toll dahinrasen und im Schlosse selbst herrschte große Stille . . . . . Graf Hektor und Leonie waren abgereist, man wußte nicht wohin?

* * *

Ueber ein halbes Jahr war vergangen, in Paris war wieder der Sommer eingekehrt. Abbe Froß saß in dem kühlen Speisezimmer der „heiligen Jungfrau" und unterhielt sich mit Mutter Menquin, indem er einer guten Flasche Bordeaux tapfer zusprach, über die Schlechtigkeit der Welt. Der alte fröhliche Abbe war ein wenig Pessimist geworden, seitdem sein Neffe Gaston den Grafen Hektor im Duell verletzt hatte.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

zur Aufführung ist Ignaz Brülls zweiaktige Spieloper „Das goldene Kreuz" bestimmt, die auf das Sorgfältigste einstudirt wurde. Wir machen auf das hierauf bezügliche Inserat in heutiger Nummer aufmerksam.

Die nächste Novität des Residenz-Theaters ist das dreiaktige Lustspiel „Madame Agnès" von Julien Berr de Turique.

Ein neues Schauspiel. Bekanntlich bedürfen alle dramatischen Werke, in denen ein Mitglied der Hohenzollern-Familie vorgeführt wird, der besonderen Kaiserlichen Erlaubniß zu ihrer Darstellung auf Bühnen im preußischen Staate. Dieser Verordnung gemäß ist auch das neue vaterländische Schauspiel von Ernst Wichert, „Aus eignem Recht", das eine der nächsten Neuheiten des „Berliner Theater" sein soll, dem Geh. Zivil-Kabinet des Kaisers eingereicht, da in dem Werke eine der wichtigsten Gestalten der Große Kurfürst ist. Die Kaiserliche Erlaubniß zur Darstellung des Schauspieles ist gegeben.

Neues über Friedrich den Großen. Der Custos der königlichen Bibliothek zu Berlin, Herr Dr. Karl Theodor Gaedertz, hat ein altes Manuscript entdeckt, welches zur Charakteristik Friedrichs des Großen und zur Geschichte seiner Zeit hochinteressante Aufschlüsse gibt. Das Manuscript rührt von dem General Chasot her und behandelt ausführlich die Jugend des Kronprinzen und dann nach seiner Thronbesteigung die schlesischen Kriege mit vielen bisher völlig unbekannten Zügen und Geschehnissen, wodurch Preußens großer König als Militär und Mensch in einem neuen glänzenden Lichte erscheint. Auch aus seinen späteren Lebensjahren erfahren wir eine Reihe merkwürdiger und theilweise sehr intimer, authentischer Vorgänge im Heere und Hofe. Das Manuscript enthält auch die erste zuverlässige Schilderung des berühmten Reitersieges bei Hohenfriedberg. Dr. Gaedertz, der schon manchen glücklichen literarischen Fund gemacht, wird demnächst das Manuscript unter dem Titel „Friedrich der Große und General Chasot" im Verlage von C. Ed. Müller in Bremen veröffentlichen. Ein historischer Commentar des gelehrten Herausgebers wird zum allgemeinen Verständniß wesentlich beitragen.

Die Opéra Comique in Paris bereitete Bruneaus „L'Attaque du Mourin" vor. In der Zolaschen Erzählung, welcher das Libretto entlehnt ist, kommt ein preußischer Hauptmann vor. Im Opernwerk soll er in einen österreichischen Hauptmann umgewandelt werden.

Eine neue Art des literarischen Diebstahls. Henrik de Wendel plaudert darüber im „Etoile Belge" folgendes: Vor kurzem machte der Direktor des „Grand Théater" zu Amsterdam einem belgischen Theaterschriftsteller eine Aufführungsofferte für ein Stück, das gerade an einer der Pariser Bühnen große Kassenerfolge erzielte. Das Angebot wurde angenommen, einige Tage später aber zurückgezogen mit der Motivirung, das Stück werde bereits an einer anderen Amsterdamer Bühne einstudirt. Diese hatte aber keine Erlaubniß zur Aufführung; das Manuskript war bisher weder gedruckt, noch auch gestohlen. Was nun? Der Direktor des Pariser Theaters löste das Räthsel. Er erinnerte sich nämlich, daß zwei Herren, von denen der eine ein Theaterdirektor aus Amsterdam war, ihn an zwei Abenden um eine Loge ersucht hatten, um sich das neue Stück, das der Direktor zu erwerben beabsichtige, genau ansehen zu können. Der Begleiter des Letzteren war ein Stenograph, und so wurde das Drama Wort für Wort stenographirt. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, wie diese neue Spielart literarischen Diebstahls ausläuft."

Zum Fall Weingartner-Hochberg.

Wir haben uns bisher enthalten, irgend welche Nachrichten über den Fall „Weingartner-Hochberg" zu bringen; da uns jedoch von verschiedenen Seiten Anfragen darüber zugekommen sind, so bringen wir zur vollständigen Aufklärung der Sache den gestern in den „Münchner Neuesten Nachrichten" erschienenen Artikel:

Zum „Fall Weingartner." Herr Kapellmeister Felix v. Weingartner ersucht um Aufnahme folgender Erklärung: Die von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Hochberg am 6. September den „Münch. Neuest. Nachr." übersandte Erklärung beschuldigt mich, Herrn Generaldirektor Possart keine Kenntniß davon gegeben zu haben, daß ich gelegentlich eines Urlaubsgesuches vom 22. Juni 1893 der Berliner General-Intendanz mitgetheilt habe, ich hätte für die Ferien jedwede künstlerische Thätigkeit abgelehnt. Ich gebe daher in Nachfolgendem eine chronologische Darlegung des Sachverhaltes. 1. Der mir gewährte Urlaub zu den Münchener Wagner-Aufführungen, welcher Herrn General-Direktor Possart ermächtigt hatte, mich als Dirigenten eines Theiles derselben zu annonciren, wurde mir am 5. April, unmittelbar nachdem der definitive Vertragsabschluß ab 1896 bekannt geworden war, von der Berliner General-Intendanz zurückgezogen. 2. Ein erneutes Urlaubsgesuch, betreffend die „letzte Juniwoche", sowie die erste und letzte Septemberwoche behufs Mitwirkung bei den Wagner-Vorstellungen blieb seitens der Berliner General-Intendanz ohne Bescheid. Ich konnte infolge dessen Herrn General-Direktor Possart nicht zusagen. Er war genöthigt, anderweitige Dispositionen zu treffen. 3. Infolge der zahlreichen Erregungen, welche ich seit meinem Münchener Engagementsabschluß durchzumachen hatte, war ich thatsächlich leidend geworden und gezwungen, am 22. Juni ein Gesuch um einen Erholungsurlaub für die Zeit vom 22. Juni bis 1. Juli, dem Beginn des achtwöchigen, kontraktlich zugesicherten Urlaubes (Theaterferien) einzureichen. Hiebei mußte ich ausdrücklich darauf hinweisen, daß ich der veränderten Sachlage gemäß, die „letzte Juniwoche" nicht mehr zu künstlerischen, sondern eben nur lediglich zu Gesundheitszwecken auszunutzen wünschte. Ich fügte daher meinem Urlaubsgesuch den Passus bei: „Ich bemerke ausdrücklich, daß ich diese Bitte lediglich aus Gesundheitsrücksichten und nicht zum Zwecke stelle, anderswo künstlerisch thätig zu sein," und schloß in Hinblick auf die oben erwähnten, nothwendig gewordenen Veränderungen in den Dispositionen des Herrn Generaldirektors Possart wie folgt: „Ich habe auch für die Zeit der Ferien jedwede auswärtige künstlerische Thätigkeit abgelehnt." Dieses am 22. Juni eingereichte Gesuch wurde am 24. Juni abschlägig beschieden, da demselben kein ärztliches Attest beilag. Am 25. Juni reichte ich das Attest ein und ersuchte auf Grund desselben nunmehr um die Vergünstigung, am 28. Juni Berlin verlassen zu dürfen, da ich laut Spielplan die letzten drei Tage vor den Ferien überhaupt nicht zu dirigiren hatte. Am Abend des 28. Juni kam der Bescheid, daß meinem Ansuchen Folge gegeben sei. Da die offiziellen Theaterferien am 1. Juli begannen, so hatte ich auf diese Weise thatsächlich einen zweitägigen Erholungs-Urlaub erhalten, während dessen ich allerdings nicht künstlerisch thätig sein durfte. 4. Am 3. Juli gelangte eine nochmalige telegraphische Anfrage von Herrn Generaldirektor Possart an mich, ob ich am 11. und 15. August „Tannhäuser" und „Holländer" in München dirigiren könne. Ich verwies Herrn Generaldirektor Possart zuerst auf das negative Resultat unserer ersten diesbezüglichen Unterhandlungen, sagte ihm jedoch am nächsten Tage nach reiflicher Ueberlegung telegraphisch zu. Das Reglement der königlichen Schauspiele in Berlin, welches einen integrirenden Theil der Mitglieds-Kontrakte bildet, verbietet nämlich während der Urlaubszeit (Ferien) eine künstlerische Wirksamkeit in Berlin, gestattet eine solche jedoch ausdrücklich außerhalb Berlins. Nichtsdestoweniger rieth mir mein Rechtsbeistand, dem ich seit einigen Monaten die Vertretung meiner Angelegenheiten übergeben habe, mich selbst für diese zwei Vorstellungen während der Ferienzeit des Einverständnisses Sr. Exzellenz des Herrn Grafen v. Hochberg zu versichern, damit meinerseits auch nur der Schatten einer Inkorrektheit vermieden werde. Ich befolgte diesen Rath, indem ich in dem diesbezüglichen Ersuchen die betreffende Einladung der Münchener Generaldirektion ausdrücklich als „nachträglich ergangen" bezeichnete. 5. Die Antwort fiel abschlägig aus.

Berlin, 12. September 1893.

Felix v. Weingartner.

In derselben Angelegenheit wird der Allgem. Ztg." aus Berlin Folgendes geschrieben: „Die Situation, welche den Fernerstehenden etwas verwickelt erscheinen mag, ist, wenn man ein wenig hinter die Coulissen schaut, eine recht einfache. Weingartner hat zwei einflußreiche Feinde: Graf Hochberg und Frau Cosima Wagner. Graf Hochberg kann sich nicht darüber beruhigen, daß der hochbegabte Kapellmeister, welcher, zur größten Verwunderung Seiner Exzellenz des Herrn Generalintendanten selbst, die Hofoper wieder zu Ehre und Ansehen gebracht hat, es sich nicht auf den Berliner Lorbern bequem machen will, sondern in München einen weiteren und freieren künstlerischen Wirkungskreis erstrebt. Frau Wagner hinwiederum ist darüber sehr ungehalten, daß Weingartner nach München engagirt worden ist. Weingartner ist nämlich ein getreuer Anhänger Richard Wagner's und vermag sich ebendarum nicht auf den Boden Neu-Bayreuths zu stellen; sobald er daher an das Dirigentenpult des Münchner Hoftheaters getreten sein wird, dürfte Frau Wagner der ihr so lieb gewordenen Gewohnheit des Mitregierens auf Münchner Terrain endgiltig und definitiv zu entsagen haben. Man vermag sich's unschwer vorzustellen, wie bei dieser Lage der Dinge die Fäden herüber und hinüber schießen. — Weingartner ist nun noch für 2½ Jahre an Berlin gebunden. Die öffentliche Meinung der Reichshauptstadt fragt sich erstaunt, was eigentlich damit bezweckt werden soll, daß man jetzt dem Künstler Tag um Tag das Leben verbittert? Will Graf Hochberg für besagte zwei und ein halb Jahre aus der Thätigkeit Weingartners zum Besten der Berliner Oper noch den rechten Vortheil ziehen, so läge es doch nur in seinem eigensten Interesse, seinen Kapellmeister mit ritterlicher Liebenswürdigkeit zu behandeln, anstatt ihm die Freude an der Ausübung seines Berufes zu vergällen. Ist es ihm jedoch schlechterdings unmöglich, dem Künstler jetzt und in Zukunft mit der Rücksicht zu begegnen, die er ihm ehemals bewies; warum macht er dann nicht dem gegenwärtigen, für beide Theile unleidlichen, auf die Dauer ganz unhaltbaren Zustande ein Ende und gibt Weingartner die Freiheit?

Die „Neuesten Nachrichten" knüpfen hieran folgende Bemerkung: Der Grund, warum die Münchener Intendanz in der Sache Weingartner bisher geschwiegen, liegt einfach in der Rücksicht auf Frau Cosima Wagner, mit welcher wegen der Wagner-Aufführungen man sich vertragen will.

Choleranachrichten.

Berlin, 14. Sept. Nach den bis heute Vormittag 10 Uhr aus den städtischen Krankenhäusern im Rathhause eingelaufenen Meldungen ist die gestern im Krankenhause Moabit als choleraverdächtig eingelieferte Person als unverdächtig wieder entlassen worden, so daß die Anstalt von cholerakranken und choleraverdächtigen Personen frei ist. Dagegen ist aus dem Krankenhause am Friedrichshain ein neuer verdächtiger Fall gemeldet worden.

Antwerpen, 14. Sept. Von gestern bis heute sind drei Personen an der Cholera erkrankt; davon ist eine gestorben.

London, 14. Sept. In der kleinen Stadt Bingley bei Bradford sind seit acht Tagen mehrere Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kissingen,** 14. Sept. Die Besserung im Befinden des Fürsten Bismarck schreitet fort; die Abreise ist jedoch noch verschoben worden. Dr. Schweninger ist wieder hier eingetroffen.

* **Stuttgart,** 14. Sept. Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte ihn lebhaft, die Stadt ist festlich geschmückt.

* **London,** 14. September. Den „Daily News" wird aus Rio de Janeiro gemeldet: Sämmtliche ausländischen Schiffe wurden angewiesen, sich außerhalb der Schußlinie der aufständigen Schiffe zu halten. Der Angriff auf die Forts in der Bucht hat um 9 Uhr begonnen; das größte Forts im Hafen hat sich für die Aufständigen erklärt. Die Beschießung der Stadt wird um 11 Uhr beginnen; sämmtliche Geschäfte stocken. Es laufen beunruhigende Gerüchte um.

* **Buenos-Aires,** 14. Sept. Peixoto ist im Besitze der telegraphischen Verbindungen. Das Geschwader bombardirte Hamboa und bemächtigte sich des Kanonenbootes Alagoa: Die Bureaus der Kabelgesellschaft sind verlassen. Die Kanonade der Forts war erfolglos. Der Panzer Bahia, der sich nach Paraguay begeben hatte, erhielt Ordre, nach Montevideo zurückzukehren. Das Kanonenboot Tiradentes warf vor Montevideo Anker, den Angriff des Transportschiffes Itaoca erwartend, welches sich in den Händen der Aufständischen befindet.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 14. September.

Es ist gestern so stark gedeckt worden, daß ein kleiner Rückschlag gegen die letzte Steigerung auf vielen Seiten erwartet wurde, und als ganz naturgemäß betrachtet werden kann. Deshalb hat es auch nicht überrascht, als sich die Course hier trotz fester Wiener Notirungen allgemein etwas niedriger stellten. Der Schluß war leicht befestigt auf die Ermäßigung des englischen Bank-Disconto um 1 pCt. Doch wurde der Effect dieser Zinsfußherabsetzung großentheils dadurch paralysirt, daß Geld hier sehr gesucht und bis 5 pCt. bezahlt ward. Aus letztgenanntem Grunde haben auch die Meldungen nicht stimulirt, welche einen Ausstand der Kohlenarbeiter in Nordfrankreich möglicherweise auch in Belgien in Aussicht stellen; während in England Kohlen auf Fortsetzung des Striks steigende Preisrichtung verfolgen. Montanactien ungefähr auf dem erhöhten Stand von gestern Abend eröffnend, gaben späterhin einen Theil der letzten Avancen wieder her. — Privat-Disconto 3¾ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 14. Sept., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 274⅞, Diskonto-Kommandit 174, Berliner Handelsgesellschaft 134, Dresdner Bank 139.10, Banque Ottomane 115.30, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 245¾, Lombarden 87¼, Mittelmeer 90, Prince Henri 57.50, Meridionalaktien 113.80, Ungar. Goldrente 94.30, Oesterr. Goldrente 96.60, 3proz. Portugiesen 20.80, 4proz. Griechen 42.60, 6proz. Mexikaner 60.90, 3proz. do. 19.40, 5proz. do. 49.20, Nordd. Lloyd 117.60, Serb. Gold-Rente 76.50, Serb. Tabak 76.50, La Veloce 77.80, Bochum 118, Concordia 80.50, Gelsenkirchen 138, Harpener 129.70, Hibernia 111.20, Laura 99.40, Türkenloose 26.80, Gotthard-Aktien 148.40, Schweizer Central 113.70, Schweizer Nordost 106.50, Union 75.60, Jura-Simplon St.-Akt. 60.40, 5proz. Italiener 83.50.

Mannheim, 14. Sept. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu. 16.75—.—	Hafer, württ. Alp 17.—17.80
„ norddeutscher 16.75—.—	„ norddeutscher —.——.—
„ russ. Azima 18.50—18.75	„ russischer —.——.—
„ Saxonska —.——.—	„ amer. Mixed —.——.—
„ Girka 18.25—18.50	Mais amer. Mixed 12.75—.—
„ Taganrog 18.25—18.50	„ Donau 12.—.—
„ rumänischer 16.—17.—	„ La Plata —.——.—
„ amerik. Winter 17.25—17.50	Kohlreps, deutsch. 26.50—.—
„ Milwaukee 17.50—.—	„ ungar. —.——.—
„ Californier 17.75—.—	Wicken —.——.—
„ La Plata 17.—.—	Kleesamen dsch. I. —.——.—
„ Kansas II. 17.25—17.50	„ „ II. —.——.—
Kernen 17.50—.—	„ Luzerne —.——.—
Roggen, pfälz. alt. 14.75—15.—	„ Provenc. —.——.—
„ norddeutscher 14.75—15.—	„ Esparsette —.——.—
Gerste, hierländ. 17.25—.—	Leinöl mit Faß 51.—.—
„ Pfälzer 17.50—17.75	Rüböl „ „ 62.—.—
„ russische 12.—.—	Petroleum Faß fr.
„ rumänische 12.25—13.—	mit 20% Tara 17.75—.—
Hafer, bad. alter —.——.—	50er Rohsprit, Inl. 107.—.—
„ neuer 16.75—.—	70er do. unversteuert 28.—.—

Roggenmehl	Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl		30.50	27.50	25.50	24.50	23.—	19.—
	Nr.	0	24.50	1) 21.50			

Weizen und Roggen fest und etwas höher. Gerste und Hafer ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Sept. Weizen per November 16.25, März 17.40, Mai 17.—. Roggen per Nov. 14.50, März 14.75, Mai 14.75, Hafer per Nov. 15.60, März 15.70, Mai 15.90, Mais per Nov. 11.75, März 12.—, Mai 12.— M. — Tendenz: behauptet. Durch größere Deckungsordres konnten sich die Preise für Weizen trotz schwächerem Amerika gut behaupten. Roggen dagegen geschäftslos. Hafer steigend auf höhere Auslandscourse. Mais zu gestrigen Preisen umgesetzt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 14. Sept.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Februar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juli	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	73—	48—	9.05	—.—	67⅞	41—	8.30
Oktober	73⅞	48⅞	—.—	16.80	——	——	8.40
November	——	49⅛	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	77 -	49½	—.—	16.—	71⅝	41⅛	—.—
Januar	——	——	—.—	—.—	——	——	7.75
März	——	——	—.—	15.30	——	——	—.—
Mai	84⅞	51⅞	—.—	15.30	——	——	—.—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. September.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei II.		
Marbe.	Emma Sophia	Rotterdam	Weizen	8353
Göckling	Badenia 8	Ruhrort	Stückgüter	5600
Mirjen	D. R.-Gef 2	Rotterdam	Petroleum	6304
		Hafenmeisterei IV.		
Hackspurger	Stolzenek	Hochfeld	Kohlen	9000
Fuchs	Liebeskranz	Hochhausen	Gyps	450
Schrik	Willkommen	N'gemünd	Steine	480
Hauck	Gebr. März 3	Ulrich	„	420
Seiher	D. Blüm 3	Rheinz'heim	„	550

Floßholz: 1580 cbm. angekommen —— cbm. abgegangen.

Vom 14. September:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Elam	Amerik	Rotterdam	Stückgüter	—
Claaßen	Christe...de	„	„	—
Herrmann	Sp. D.-Ziegelei 2	Speyer	Steine	800
Limbeck	Hoffnung 7	Bruhl	„	720

Dampfer „Lahn", welcher am 5. Septbr. von Bremen abgefahren war, ist am 13. Septbr., Abends 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Dampfer „Kaiser Wilhelm II.", welcher am 2. Septbr. von Bremen abgefahren war, ist am 12. September, Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz		3,80	3,80	3,80	3,26		
Hüningen	1,98	1,78	1,78	1,78	1,72		Abds. 6 U.
Kehl	2,17	2,29	2,21	2,19	2,17		N. 6 U.
Lauterburg	3,13	3,28	3,18	3,17	3,14		Abds. 6 U.
Maxau	3,28	3,42	3,32	3,31	3,29		2 U.
Germersheim	0,80	0,89					B.-P. 12 U.
Mannheim	2,78	2,81	2,94	2,86	2,83	2,79	Mgs. 7 U.
Mainz	1,19	1,21	1,23	1,26	1,26		F.-P. 12 U.
Bingen	1,14	1,16			1,21		10 U.
Kaub	1,27	1,29	1,29	1,34	1,32		2 U.
Koblenz	1,48	1,44			1,49		10 U.
Köln	1,08	1,10	1,10	1,11	1,18		2 U.
Ruhrort	0,43	0,42			0,48		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,80	2,80	2,92	2,85	2,83	2,80	B. 7 U.
Heilbronn		0,28	0,48	0,39	0,33	0,30	2 U.

Wasserwärme des Rheins am 15. ds.: 15° R.

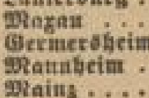
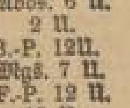
Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.65—60	Russ. Imperials	Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke	„ 16.17—13	Dollars in Gold	„ 4.20—16.
Engl. Souvereigns	„ 20.36—32		

C. Th. Schlatter, O 3, 2. — Telephon Nr. 690. Altrenomirte Bezugsquelle selbstgezogener **Weine** in Flaschen u. Gebinden. — **Frühstücks-Dessert** und **Medicinalweine.** — Spezialität in **ächtem Cognac.** — Hochfeine **Liqueure.** — **Punsch-Essenze** in unübertroffenen Qualitäten. — **Schaumweine** u. **Champagner** (erste Marke) zu Fabrikpreisen. Man verlange Preislisten. 2654

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3, 4** 14477

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.


Morgen Samstag **Schlacht-Fest.** Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte

Würste, bei vorzüglichem neuen Wein. 17618

Albert Berner's separater Salon für Damen-Frisiren und Kinder-Haarschneiden **C 4, 19** in nächster Nähe des Gr. Hoftheaters **C 4, 19** empfiehlt geehrten Damen bei Beginn der Theater- und Gesellschaftssaison seine 16853 Damen-Frisir-Abonnementskarten.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Länden eines Nachens auf Gemarkung Neckarau betr.

(254) No. 84624. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am 18. Juni ds. Js. im Rhein auf Gemarkung Neckarau ein Nachen geländet worden ist.

Derselbe ist 4 m lang, außen getheert, besitzt zu beiden Seiten je 2 eiserne Ringe, hat hohe Wände, die innen mit Eisen (Winkeleisen) versehen sind. Seine beiden Köpfe sind mit Eisenblech beschlagen. 17558

Der geländete Nachen wird noch 4 Wochen lang zur Verfügung des Eigenthümers beim Bürgermeisteramt Neckarau verwahrt werden.

Mannheim, 6. September 1893.
Großh. Bezirksamt:
Seth.

Bekanntmachung.

Die Feuerschau in der Stadt Mannheim betr.

(254) Nr. 87634. Die Feuer-Nachschau wird im Laufe dieses Monats in hiesiger Stadt vorgenommen. 17557

Hierauf machen wir diejenigen Hauseigenthümer bezw. Stellvertreter, an welche bezügliche Auflagen ergangen sind, mit der Aufforderung aufmerksam, für deren ordnungsmäßige Erfüllung unverzüglich Sorge zu tragen.

Mannheim, 12. September 1893.
Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Bekanntmachung.

Die Vornahme der Nachfeuerschau pro 1893 betr.

(254) Nr. 87635. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in nächster Zeit die Nachfeuerschau stattfinden wird. Indem wir diejenigen Hauseigenthümer bezw. Stellvertreter, an welche bezügliche Auflagen ergangen sind, nochmals auffordern, für Beseitigung der vorgefundenen feuerpolizeilichen Mängel Sorge zu tragen, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß im Falle diese Auflagen nicht oder nicht gehörig erfüllt worden sind, neben Bestrafung zwangsweisen Vollzug unter Kostenfolge zu gewärtigen ist.

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden werden veranlaßt, diese Verfügung in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und wie geschehen anher anzuzeigen. 17556

Mannheim, 12. September 1893.
Gr. Bezirksamt.
Steiner.

Konkursverfahren.

No. 44,641. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Engelhorn in Mannheim wird heute Vormittags 11½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim. 17605

Konkursforderungen sind bis zum 13. Oktober 1893 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 6. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 27. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. September 1893, Vormittags 9 Uhr, Anzeige zu machen.

Mannheim, 14. September 1893.
Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts.
Stalf.

Submission auf Ammoniak.

Das Ergebniß an Ammoniakwasser bezw. concentrirtem Ammoniak, aus dem städt. Gaswerk Mannheim soll für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis Ende Dezember 1898 (fünf Jahre) in Submission vergeben werden. 17545

Gebote hierauf sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebote auf Ammoniak" versehen, bis spätestens 16. Oktober d. Js. bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Mannheim, 13. Septbr. 1893.
Direction der städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 16455
A. Roch, H 5, 1a.

Bekanntmachung.

Aufnahme einer neuen Straßenstrecke an der Hafenstraße nach der Mühlau in den Ortsbauplan betr.

(254) No. 84658. Der Stadtrath Mannheim hat für eine von der Hafenstraße an die Kohlenlagerplätze Großh. Zollverwaltung führende Straßenstrecke, Mühlaustraße genannt, die Baufluchten festgestellt und in der Natur anschaulich gemacht. 17597

Der Plan über das Straßenprojekt liegt während 14 Tagen von Ausgabe dieses Blattes an gerechnet auf dem Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf, welche ihre etwaigen Einwendungen bei Ausschlußvermeiden innerhalb obiger Frist dahier vorzubringen haben

Großh. Bezirksamt:
(gez.) Frhr. v. Rüdt.

No. 27111. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiemit mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Plan über das Straßenprojekt im Rathhause dahier, II. Stock, Zimmer Nr. 4, innerhalb 14 tägiger Frist zur Einsicht offen liegt.

Mannheim, 11. September 1893.
Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Bekanntmachung.

No. 26844. Die Herren Georg Bender und Fr. Bissinger dahier beabsichtigen, auf ihrem Grundstücke Waldhofstraße No. 38 (früher Kögler'sche Knopffabrik) Gemarkung Mannheim eine Speisetalg-Schmelzerei zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tags an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 17598

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Gr. Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 8. September 1893.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Lemp.

Bekanntmachung.

Unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 25. August l. Js. No. 26063 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zum Ankauf von Schlachtvieh für die Gefrieranstalt in Straßburg in hiesiger Stadt nur ein Markttag abgehalten wird und zwar am 17412

Freitag, 15. September l. J.

und der Ankauf am Donnerstag, den 14. September unterbleibt.

Mannheim, 11. Septbr. 1893.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Lemp.

Strohlieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

300 Centner Haferstroh und 100 „ Kornstroh

ganz oder theilweise, lieferbar Ende dieses Monats und im Oktober l. Js. nach unserer Wahl franco Compostfabrik.

Offerten hierauf sind verschlossen mit der Aufschrift „Strohlieferung" längstens bis **20. September. Vormittags 11 Uhr** auf unser Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkte auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. Ob das Stroh Maschinen- oder Handdrusch, ist in den Offerten zu erwähnen. 17342

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

2. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wagner **Jakob Kempf** hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 16501

Montag, 18. September d. J., Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn die Schätzung nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Der dreistöck. Hinterbau jenseits des Neckars im neuen Stadttheil Lit. C 2 Nr. 7, mit Schienenkeller und Dachgaupen, einstöck. Seitenbau u. einst. Werkstatt im Hof aus Fachwerk mit Kniestock, neben Joh. Hrch. Gräf III und Ludwig Sauer Eheleuten, taxirt zu 20000 M.

Mannheim, 28. August 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Mattes.

Danksagung.

Der Hoftheater-Ergänzungspensionsfond empfing von „Ungenannt" mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter" ein Geschenk von 17571

Fünfzig Mark,

wofür bestens dankt.

Mannheim, 13. September 1893.
Die Verrechnung:
Bräunig.

Handarbeit.

Gehäkelte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen R 5, 9, 2. St. 4659

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerbezirk erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10694

Mannheim, 14. Sept. 1893.
Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Bekanntmachung.

(254) Eingefangen und bei Schreiner Emil Seuk, H 10, 25 hier untergebracht: 17556

ein Eichhorn.

Großh. Bezirksamt Mannheim.

Fahrniß-Versteigerung.

Wegzugshalber versteigere ich **Montag, 18. September 1893,** Nachmittags 2 Uhr im Hause K 4, 3, 2. Stock, öffentlich gegen Baarzahlung:

1 Garnitur bestehend in 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 2 Chiffonier, 3 einthürige Schränke, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 2 Commode, 1 ▯Tisch, 1 ovaler Tisch, 1 Nachttisch, 2 Büchergestelle, 7 Stühle, 1 eiserne Bettlade mit Matratze, 2 Spiegel, Bilder, 1 Hackklotz, 2 Anrichten, Küchen- u. sonstige Hausgeräthe.

Sämmtliche Fahrnisse sind gut erhalten. 17613

Mannheim, 14. Sept. 1893.
Jacob Dann, Waisenrichter.

Faß-Versteigerung.

Am nächsten **Montag, 18. ds., Nachmitt. 2½ Uhr** werden 17586

40 gute Weinfässer,

von je ca. 600 Liter auf dem Rosenhofe bei Ladenburg versteigert.

Central-Anstalt

für unentgeltlichen

Arbeits-Nachweis

gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.

Mannheim,
Q 3, 2/3. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:

Tüchtige Korkschneider, Metzger, Tapeziere, Hächler (gelernte Seiler), Seiler, Schuhmacher, Schneider, Xylograph, Küfer, Tabaksarbeiter, Kupferschmiede.

1 Fräulein, ca. 25 Jahre alt, zur Beaufsichtigung u. Erziehung der Kinder dauernd gesucht.

1 Installateurlehrling, 1 Bäckerlehrling, 1 Tapezierlehrling, 1 Schlosserlehrling, 1 Schreinerlehrling.

Ordentliche Dienstmädchen und Köchinnen jeder Art, sofort und auf's Ziel gesucht.

1 tücht. Köchin für einen Gasthof gegen hohen Lohn.

2 geübte Maschinenstrickerinnen gegen hohen Lohn.

Cigarrensortirerinnen, Verklebrinnen.

Ca. 30 Arbeiterinnen jeder Art.

Stellen suchen:

Cautionsfähige Einkassirer, Aufseher, Büreaudiener mit guten Zeugnissen.

Tücht. Handwerksgesellen jeder Branche, Schriftsetzer, Bildhauer, Kaufleute, Sattler, Maschinenschlosser, Friseure, Ausläufer, Heizer, Fabrikarbeiter, Kesselschmiede, Nachtwächter, Schäftenmacher, Buchbinder, Taglöhner.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art.

40 Reservisten, welche Ende des diesjährigen Manövers entlassen werden.

4 Schuhmacher, 2 Schneider, 1 Küfer, 4 Sattler, 1 Tapezier, 1 Bäcker, 1 Brauer, 2 Eisengießer, 2 Eisendreher, 1 Maurer, 1 Steinhauer, 2 Taglöhner, 1 Getreidearbeiter, 2 Holzbildhauer, 1 Commis, 1 Bürstenmacher, 1 Melker, 1 Hausbursche, 2 Ausläufer, 1 Portier, 2 Kutscher, 1 Bereiter, 1 Schreiner, 1 Schlosser und 1 Schmied.

Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 17585

Klavierunterricht

ertheilt gründlich eine Dame mit sehr guter Methode (nach dem Münchener Conservat.). 8 Lectionen 6 M. 16056

Näheres G 7, 12½, 2 Treppen

Vertretungen jeder Art

einiger leistungsfähiger Häuser übernimmt ein routinirter Rfm. für Württbg. und theilweise Baden. 17105

Gefl. Off. u. T. S. 17105 an die Expedition erbeten.

Mehr. gesunde, kräft. Scheuramen sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau Reinig Wwe., Weinheim nächst dem Markt. 17584

Johannes Krayer
Katharina Krayer
geb. Treiber 17566
Vermählte.
Mannheim. Zürich.

Möbellager
von 1354
J. Schönberger

Jager & Comptoir „Gold. Gerste" T 1, 13.

Laden, S 1, 9a
vis-à-vis dem silbernen Anker

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Schlitr. bei ev. Collectur.

Pianinos
neu und gebraucht, in Kauf und Miethe. 16613
R. Ferd. Heckel,
Hofmusikalienhandlung.

Lieferung
von neuen Rolläden u. Jalousien, sowie Reparatur jeder Konstruktion werden prompt und billig besorgt von 15820
H. Weide, F 4, 9.

Empfehle mich im 16987
Einbinden von Büchern
aller Art.
A. Köcher, P 6, 1.

Filipp Kratz
L 8, 1 Mannheim L 8, 1
empfiehlt sein großes Lager in
Metzgerwerkzeugen
aller Art, insbesondere **Fr. Dick'sche Messer, Diamantstähle, Beile, Spalter, Leibgurten, Scheiden** u. s. w. unter reeller Garantie. 10561

Strickarbeiten
werden solid und billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei 8989
Frau **Lina Schäfer,**
geb. Schweizer,
T 3, 1, 2. Stock.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Täglich süßen Obstwein.
16609 H 6, 3/4.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. in Dresden.
à Stück 50 Pfg. bei: 5907
Einhornapotheke, Mohrenapotheke, Schwanenapotheke, sowie Edm. Meurin, Drogerie, E 1, 10.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze für
Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Vorhänge, Reise-Decken, Tisch- u. Bettdecken, Ledertuche u. Wachstuche
Friese und Filze
Cocos-Läufer und -Matten
Angora- und Ziegenfelle.
Größte Leistungsfähigkeit in Auswahl. Preisen und Qualitäten. Die fortwährend sich ergebenden Reste werden zu ermäßigten Preisen abgegeben.
Prompte Lieferung fertiger Zimmerdecorationen.
F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8.
Gegründet 1859. 13005

Stadtverordneten-Wahl

Klasse der Höchstbesteuerten.
Montag, 18. September 1893
Vormittags **9—12 Uhr**, Nachmittags **3—6 Uhr.**
Schulhaus R 2, Zimmer **No. 10.**

Das Agitationslokal befindet sich in der **„Stadt Lück"**, P 2, 10. 17608

Wir bitten, **vor 12 Uhr** zu wählen.

Der Wahlausschuss
der nationalliberalen Partei, des freisinnigen Vereins.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 17. Sept., Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr

Zwei grosse Gesangs-Concerte
des Schwedischen Damen-Sextetts,
genannt die „schwedischen Nachtigallen".

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet.

17578 Der Vorstand.

Ich bin zurückgekehrt. **W. Gabriel.**
Medico-mechanisches Zander-Institut. 17576

Empfehlung. Ich theile den geehrten Kunden hierdurch mit, daß ich die bekannten Tabakskörbe wieder anfertigen lasse und sehe gefl. Bestellungen entgegen. 16492
W. Hofmann Wwe., C 2, 18.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die Trauerkunde von dem nach längeren Leiden gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres innigst geliebten Gatten, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels 17602

Fr. Rud. Schlegel

mit der Bitte um stille Theilnahme.

Mannheim, Cassel, Annaberg, Cuxhagen, Schandau und Braunschweig, 15. September 1893.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Anna Schlegel geb. Kröll.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause **L 11, 1b** aus **Samstag Nachmittag 2½ Uhr** statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten und Vater 17601

Albrecht Maier

heute Morgen ½3 Uhr nach langem und schweren Leiden, im Alter von 67 Jahren, abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 14. September 1893.

Die Beerdigung findet am **Samstag. Vorm. ¾11 Uhr.** vom Trauerhause J 5, 10 aus statt.

(Dies als besondere Anzeige).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht ½12 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante 17600

Luise Nothropp

nach langem Leiden, im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Danksagung.

Für die vielen so aufrichtigen Beweise herzlicher Theilnahme bei Anlass des Hinscheidens meines unvergesslichen Mannes, spreche ich Allen meinen aufrichtigsten, innigsten Dank aus.

MANNHEIM, 15. September 1893. 17619

Freifrau Clara Rüdt v. Collenberg.

MARCHIVUM

Feuerwehr.

Die Mannschaft der I. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am 17587
Montag, den 18. September, Abends halb 6 Uhr
am Spitzenhaus, Bauhof, pünktlich und vollzählig einzufinden.
Der Hauptmann: **Heß.**

2er Club.

Sonntag, 17. September d. J.

Familien-Ausflug nach Weinheim.

Abfahrt 1 Uhr 30 Min. (Mannh.-Weinheimer-Nebenbahn), wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen. — Näheres durch Rundschreiben. 16768
Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Haupt-Verwaltung Magdeburg.
Zweigverein Ludwigshafen am Rhein.

Vermögen **eine Million Mark**, Corporationsrechte, staatliche Oberaufsicht. 10,000 Mitglieder in 180 Zweigvereinen und Verwaltungsgruppen, Krankenkasse, Wittwenkasse, Pensionskasse für Alter- und Invalidität, Sterbekasse, Waisenstiftung, Unterstützung in besonderen Nothlagen, Rechtsschutz, Rechtsrath, vorschußweise Prämienzahlung auf Versicherungen aller Art und sonstige für die Sicherstellung der Zukunft der Privat-Beamten berechnete Institutionen.
Auskunft ertheilt, Drucksachen vermittelt die Hauptverwaltung zu Magdeburg und in

Ludwigshafen a. Rh.

die Vorstandsmitglieder des Zweigvereins:
P. Anschütz, Chemiker, **Dr. Schleicher**, Chemiker, **Karl Dammann**, Kaufmann, **Dr. Dehnicke**, Handelskammer-Sekretär, **Dr. Rembe**, prakt. Arzt, sämmtliche in **Ludwigshafen a. Rh.**, sowie Betriebsführer **Mahn**, Chemiker, und Betriebsführer **Stolzenwald**, Chemiker, beide in **Mannheim-Rohlgelegen.** 16040

Stolzescher Stenographen-Verein Mannheim.

Die neuen 17100
Unterrichtskurse
nehmen **Freitag, den 15. Sept., Abends ½9 Uhr** ihren Anfang und ersuchen wir alle diejenigen, welche an denselben theilzunehmen wünschen, sich in unserem Vereinslokal „**Stadt Augsburg**", **M 4, 10** einfinden zu wollen.

Die Stolzesche Kurschrift, meisterhaft angelehrnt an den Aufbau der deutschen Sprache, ist sehr leicht erlernbar und gewährleistet bei größter Kürze u. unbedingter Zuverlässigkeit ein leichtes u. sicheres Wiederlesen. Die Gabelsbergersche Redezeichenkunst hat, trotz aller gegentheiligen Behauptungen, die erwähnten Vorzüge nicht in solchem Maaße aufzuweisen. Stolze's System verdient somit entschieden den Vorzug.

Wir laden zu zahlreicher Betheiligung an unseren Kursen mit dem Bemerken ein, daß das Unterrichtshonorar incl. Lehrmittel M. 10.— beträgt. **Der Vorstand.**

Neuer Medicinal- ✚ Verein Mannheim.

Gegründet von Franz Thorbecke. E. H.
Hiermit laden wir unsere Mitglieder auf
Samstag, den 16. September, Abends ½9 Uhr
zu einer
Außerordentlichen General-Versammlung
in dem oberen Saale der **Gambrinushalle** ein. 17114
Tagesordnung:
1. Beschaffung billiger Kohlen.
2. Verschiedenes. Wochenbeiträge betr.

Mannheim, den 7. September 1893.
Der Vorstand:
E. Burger.

Hausentwässerungen.

Installations- und **Spenglerarbeiten** für **Hausentwässerungen** werden **billigst** und **bestens** ausgeführt. 17311
Aufträge für **ganze Hausentwässerungs-Anlagen** werden gerne entgegengenommen.
Pläne und **Uebernahme prompt** besorgt.

Carl Wagner, Installationsgeschäft, F 5, 4.

Färberei Böhler

chem. Wasch-Anstalt 17169

D 1, 10. Mannheim. D 1, 10.

Kleine Presse.

Illustrirte politische Tageszeitung
Frankfurt a. M.
Interessantes, gediegenes, reichhaltiges und doch billigstes
Volksblatt
mit entschieden freiheitlicher politischer Haltung.
** 17604
Täglich eine oder mehrere Illustrationen.
**
Jede Nummer umfaßt 12—40 Seiten.
Erfolgreichstes Insertionsorgan.
Man abonnirt bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches (Postzeitungsliste No. 3443)
für das IV. Quartal 1893 . . . . für Mark 2.—
bei unseren auswärt. Agenturen monatl. „ „ —.50
Probeblätter kostenfrei.
In Mannheim bei Herrn
Moritz Herzberger, Planken, E 3, 17.

Verein

Sing-Verein.

Freitag, den 15. September, Abends ½9 Uhr 17606
Gesammt-Probe.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
Abtheilung: **Handelsschule.**
Wir machen unsere Schüler wiederholt darauf aufmerksam, daß vom Beginn des neuen Schuljahres ab (14. Septbr.) der Unterricht nicht mehr in der Realschule, sondern im
Schulhause L 1, 1
stattfindet. 17274
Der Eingang hat von der Seite zwischen L 1 u. 2 zu geschehen u. sind Eintheilungen und Lage der Zimmer aus dem auf dem Corridor angebrachten Plakat ersichtlich.
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim

Gegründet 1874

Beginn der Unterrichtskurse gegen Ende dss. Mts.

Die Gabelsberger'sche Stenografie, ursprünglich dazu bestimmt, **einem Beamten seine** Geschäfte zu erleichtern, eignet sich ebensogut für den höchsten Parlamentsdienst, wie auch die meisten deutschen u. außerdeutschen Parlamente von Gabelsbergerschen Stenografen bedient werden. — Sie ist die **beste**, am **leichtesten lesbare** Schnellschrift und besitzt statistisch nachgewiesen die weitaus größte Verbreitung; es wurden im letzten Jahre nach Gabelsberger 52249, nach Stolze, dem nächst verbreiteten System 10383 Personen unterrichtet. Zahlen beweisen. Stolze und alle anderen Systeme sind Nachahmungen des Gabelsbergerischen.

Anmeldungen erbitten wir uns unter der Adresse: **Gabelsberger Stenographen-Verein**, Lokal „**Bremer Eck**", N 4, 1.
17250 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

VELOCIPEDISTEN-VEREIN MANNHEIM

Freitag, Abends ½9 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal, „**Zu den 3 Glocken**".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
12974 **Der Vorstand.**

Heirathen

vermittelt sicher, rasch, reell und discret. Anmeld. werden schriftl. u. mündl. angenommen. 17610
Bureau U 5, 3, part., Mannheim.

Ein Schüler

der höheren Klassen des Gymnasiums ertheilt einem Schüler der unteren Klassen **gewissenhafte Nachhilfe-Stunden** in allen Fächern. Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 17608

Klavier-Unterricht

ertheilt sehr gründlich 16016
E. Kembter, Musiklehrerin.
M 2, 13, 2. Stock.

10000 M.

sind auf I. Hypotheke auszuleihen. 17419
Offerten unter Nr. 17419 an die Exped. d. Bl.

Geld zu borgen von **Mark 100 bis 15,000.** wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an **Béron, 74 avenue de St. Quen, Paris.** 16452

Silberner Kopf.

Süßer Apfelwein
(selbstgekeltert.) 17543
Leonhard, F 2, 10.

Guter Obstwein

per Liter **12 Pfg.**, sowie selbstgebranntes **Kirschenwasser**, per Liter **3 Mk.** verkauft 17288
Joh. Kirchner, Oelmüller, Wiesloch.
Auskunft Schwetzingerstr. 16b, **2. Stock, rechts.**

17631

Schellfische

Cabljaue, Seezungen
Turbot, Rheinsalm
Hummer
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.

Feldhühner, Hahnen
Suppenhühner etc.

Fst. Geräuch. Lachs
Kieler Bücklinge
Neuer Uralcaviar
Bismarckhäringe
Feine Käse. 17620
Herm. Hauer, O 2, 9.

Vorzüglich backende
Mehle
empfehlen billigst 17551
Schlagenhauf & Müller,
G 3, 1
vorm. **Gebr. Kaufmann.**

Täglich
Süßer Apfelmost,
selbst gekeltert, per Schoppen 10 Pfg., per Liter über die Straße 20 Pfg. 15347
J. Förderer, Mittelstr. 61.

Bisquitkartoffeln,
vorzügliche
Siedkartoffeln
empfiehlt 17117
v. Schilling'sche Verwaltung,
E 5, 1, P 5, 1, L 14, 5a.

Aechtes Kneippbrod täglich frisch zu haben. 17072
Bäckerei **Gg. Wenneis, S 2, 22.**

Bester Beweis für die Güte
½ Million
in kurzer Zeit versandt von
C. NAUMANN'S
Sanitas
TOILETTE-FEIN-SEIFE,
Nur 25 Pfg. das Stück.
14581

C. D. Wunderlich's
Zahnpasta (Odontine)
prämiirt
B. Landes-Ausstellung 1882
aus der **Königl. Hof-Parfümerie C. D. Wunderlich Nürnberg.** Seit 1863 mit größtem Erfolge eingeführt, allgemein beliebt zur raschen angenehmsten Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt Weinstein üblen Mund- und Tabaksgeruch, konservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's Alter. ☞ Sanitätsbehördlich geprüft. ☞ Praktisch auf Reisen. à 50 Pfg. bei **Otto Weberbeck, P 1, 1** an den Planken u. **Hch. Urbach, F 2, 5.** 10078

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
90. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
9921

Gefunden

(254) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
Feldzugdenkmünze, Geld.

Verloren

Goldene Damen-Uhrkette, am Dienstag im Park verloren. Gegen gute Beloh. abzugeben, **goldenes Damm. E 2, 14.** 17496

Ankauf

Getragene Kleider,
Schuhe und Stiefel kauft 16324
M. Bickel, H 2, 8.

Papierabfälle,

alte Comptoirbücher, Briefe werden unter Garantie des Einstampfens angekauft. 16357
Marx Mayer, Waldhofstr. 33.
Telephon 735.

Kleiner, gebr. Kassenschrank, neuen Systems

gegen baar zu kaufen gesucht.
Näheres an **Dampel,** Rötterweg 70. 17563

Verkauf

Ein neuerbautes rentables
Geschäftshaus mit Bäckerei
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 17394 an die Exped. 17394

Ein fast neues kreuzsaitiges **Pianino** billig zu verkaufen. Näh. **U 7, 27**, 3. St. 17574

Eine **neue** Ladeneinrichtung, 5 Glasschränke u. Ladentisch, billigst zu verkaufen. Näh. N 3, 13b. 16505

Verschied. gebrauchte **Möbel** zu verk. **D 6, 7/8.** 15835

Gebrauchte, gut erhaltene
Fässer
zu verkaufen. 17594
Gebrüder Rippert.

Ein **Kassenschrank**, ein prima **Pianino** billig zu verkaufen.
16320 **S. Sohn, G 3, 11.**

Ein guter **Saulenofen**, mittl. Größe, billig zu verkaufen.
16857 G 5, 9, 2. Stock.

Kelter

rund, Eisenbint, vollkommen neu, von Mayfarth, vergrößerunden Betriebes wegen verkaufen 17257
Max Baer Söhne.

Vollständige **Metzgereieinrichtung** zu verk. F 2, 10. 17544

Mehrere gebrauchte **Bücher** für Quarta und Unter-Tertia (Realgymnasium) zu verkaufen. 17267
Bahnhofplatz 3, im Friseurladen.

Guterhaltener Herd zu verkaufen. H 5, 18, 2. St. 17612

Ulmer Dogge (Hündin) 1½ Jahre alt, sehr wachsam, billig abzugeben. Eignet sich hauptsächlich als Hofhund. Schwetzingervorstadt Kleinfeldstr. Nr. 11. 17073

Einen eintragungsberechtigten
Dachshund,
bildschönes Thier, ebenso einen 15 Monat alten **Hühner-Hund** und eine 5 Monate alte **Hündin**, beide von vorzüglichen Eltern abstammend, hat im Auftrag billig zu verkaufen. 16799
Viernheim, 20. August 1893.
Freiherrlicher Revier-Jäger:
Speck.

Circa 80 Ctr. unberegnetes
Heu
(für Pferde) sind zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. 17549

Handkarren, Decimalwaage mit Gewicht zu verk. **G 7, 21.** 17553

Stellen finden

Ein **junger angehender**
Commis
für ein **Colonialwaarengeschäft** zum **sofortigen** Eintritt **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen beförd. **Haasenstein & Vogler A.-G. Heidelberg** unt. Chiffre **O. H.** 17611

Theilhaber stiller oder thätig mit 5—6000 Mk. zu einem rentabl. Unternehmen gesucht. 17468
Offerten unter Nr. 17408 an die Expedition ds. Bl.

Ein größeres Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft in Heidelberg sucht zum baldigen Eintritt einen jungen, tüchtigen, branchekundigen 17504
Verkäufer.
Offerten unter Nr. 17504 an die Exped. ds. Bl.

Ein in der kaufmännischen Correspondenz gewandter 17524
Commis
mit schöner deutlicher Handschrift, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und seitherigen Thätigkeit befördert unt. P. 61959b Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

---

1 tüchtiger **Mützenmacher** ges. **Albert Kraus, Frankfurt a. M., Schäfergasse No. 38.** 15458

!! Abonnentensammler !!
gegen hohe Provision stets gesucht. **Ludwigshafen, Schulstr. 7, Marschall.** 15834

Bücher-Reisende sucht

16235 **F. Remmich**, Mannheim.

Für ein Feuerversi.-General-Agenturbureau ein gewandter, **junger Mann** mit hübscher Handschrift gesucht. 17402
Off. erb. unter No. 17402 an die Expedition d. Bl.

Theilhabergesuch.

Der Generalagent einer renommirten deutschen Gesellschaft, Lebens-, Unfall- Transportbranche, sucht einen **Stellvertreter**, bei eventl. Convenirung später Theilhaber, speziell für den äußeren Dienst. Derselbe soll in Mannheim und in ganz Baden in den besseren Kreisen bekannt und eingeführt, in Acquisition und Organisation bewandert. Erfolge nachweisen und cautionsfähig sein. Nur Herren mit verträglichem vornehmen Charakter wollen sich melden, und werden auch in der Branche noch nicht bewanderte, die sich für diese Stelle für geeignet halten, berücksichtigt.
Offerten mit Angabe von Referenzen und der genauen Verhältnisse sub **N. 61953b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** erbeten. 17440

---

20 tüchtige 17607
Arbeiterinnen
auf **Damenmäntel** gesucht.
Gebrüder Rosenbaum.

Ein anständiges
Mädchen,
welches schon in besseren Häusern gedient hat, gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, aufs Ziel gesucht. 17234
Näheres in der Expedition dss. Blattes.

Ein **Lehrmädchen** aus besserer Familie gesucht. 17596
Frankfurter Blumenbazar, O 4, 7.

Per Anfang Oktober gesucht **1 Ladnerin u. 1 Kassirerin**, welche möglichst schon in Delikatessen, Fisch- oder Colonialhandlung thätig waren. 17616
Off. unt. B. Nr. 17616 an die Expedition dies. Bl.

Ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann, und häusliche Arbeit gründlich versteht, aufs Ziel gesucht bei hohem Lohne. L 2, 7. 17614

Modes.

Lehrmädchen gesucht. 15467
K. Friedmann, D 1, 13.

Lehrmädchen,

welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann sof. eintreten.
17075 **E 5, 6, 3. St.**

Ein **Mädchen**, welches alle alle häusliche Arbeiten übernimmt und kochen kann, sofort ges. Näh. in der Exped. 15269

Eine ordentliches **Mädchen** sof. oder auf's Ziel gesucht. 17470
D 2, 14, Velociped-Laden.

Ein anständiges, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht.
17261 **Dammstr. 5 u. 6, 3. Stock.**

Ein **Mädchen** welches tüch. Hausarbeit versteht und Liebe zu einem Kinde hat, zu sofort. Eintritt gesucht. 17439
Näheres **F 5, 20**, 2. Stock.

Ein anständiges **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen.
16466 **C 2, 2, 2. St.**

Ein **Mädchen**, das kochen kann u. Hausarbeit versteht, aufs Ziel gesucht. Näh. T 1, 2. 16467

Ein anständiges **Mädchen** aus guter Familie, welches das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen will, sofort gesucht. 17432
Schwetzingerstraße 43a.

Monatsfrau gesucht. Zu erfragen **Krafft**, Seckenheimerstraße 19. 17422

Ein braves **Mädchen**, welches bürgerl. kochen kann, aufs Ziel gesucht. 17575
Näheres **H 7, 27**, 3. St.

Eine **Putzfrau** gesucht.
17568 **U 4, 13, 4. Stock.**

Stellen suchen

Für den Sohn achtbarer Familie, 15 Jahre alt, der das Gymnasium mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst verlassen hat, wird per 1. Oktober ds. Js. eine
Lehrstelle
in einem guten Geschäftshause ges. Gefl. Offerten unt. **H. W.** Nr. 17589 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann (Israelit) sucht **Lehrstelle** in einem Detail-Geschäft oder Manufacturwaarenbranche. Kost und Logis im Hause erwünscht.
Offerten unter A. M. **Nr. 17560 an die Expedition.**

Ein verheiratheter Mann mit schöner Handschrift und guten Empfehlungen sucht Stelle als Einkassirer, Büreaudiener 2c. Näheres im Verlag. 17437

Ein erfahrener Mann wünscht noch Hausverwaltung zu übernehmen. 17550
Näheres im Verlag.

Ein jg. Mädchen sucht gestützt auf gute Zeugnisse, in einem Putzgesch. Stell. als Direktrice. 17580 Wallstadtstrasse 6a.

Schriftliche Arbeiten

aller Art besorgt ein jg. Mann, mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Verl. 14327

6 Küchen- und Hausmädchen in Restaurants, für hier u. auswärts, Kellnerinnen und Privatmädchen sucht sofort und aufs Ziel. 17393
Frau Equart, J 1, 16, II.

Geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. F 5, 11, 2. St. 17091

Mädchen suchen und finden Stellen. Gefl. Aufträge können auch per Post gemacht werden. 16304 L. Oberlies, G 4, 21.

Ein Kleidermacherin nimmt Kunden in und außer dem Hause an. H 3, 3, 3. Stock. 16510

Privat- u. Restaurationsköchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchenmädchen u. Kellnerinnen suchen und finden fortwährend gute Stellen. 16863
Bureau Equat, J 1, 16 II.

Mehrere Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen suchen und finden Stellen jetzt und Michelis-Ziel. 16708
Büreau Bär, F 3, 9.

Tüchtige, solide Kellnerin sucht Stelle in Wein- oder Bier-Restaurant. 17336
Näh. P 5, 9, part. (Eichb.).

Tüchtige Mädchen suchen aufs Ziel Stelle. 17378
Bokardt, S 3, 10.

Eine gut empfohlene Frau wünscht Monatsdienst am liebsten bei einem einzelnen Herrn oder Bureau zu reinigen. Näheres F 7, 21, 4. St. 17442

Ein Mädchen welch. kochen kann u. alle Hausarb. versteht, sucht aufs Ziel Stelle.
17438 F 4, 9, 2. St.

Lehrlinggesuche

Lehrlings-Gesuch.

Eine große Fabrik in der Nähe von Mannheim sucht zum möglichst baldigen Eintritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie als Lehrling. Bei Qualification entsprechende Vergütung. 17514

Gefl. Offerten beliebe man unter No. 17514 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Lehrling

gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Druckerei Weiss,
R 4, 4. 16714

Lehrling

17391
wird für das kaufmännische Bureau eines größeren Fabrikgeschäftes in Mannheim gesucht, bei kleinem Gehalt während der Dauer der Lehrzeit. Zu erfragen in dem Büreau von Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. E 3, 12a. 17397

Offene Lehrlingsstelle

bei 16953
Heinr. Thomae, D 8, 1a,
Colon.-Waaren u. Delikatessen.
Kost und Logis im Hause.

Miethgesuche

Wohnung, 3—4 Zimmer mit Zubehör jetzt oder später zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe 2c. an die Exp. ds. Bl. unter M. S. erbeten. 17263

Ein anständ Fräulein (Damenschneiderin) sucht auf 1. Oktober ein möbl. Part.-Zimmer mit separat. Eingang. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 17395 an die Expedit. ds. Bl. 17395

Ein großes Zimmer, Küche 2c. 2c. (oder 2 kleine Zim., Küche 2c. 2c.) von zwei jung. Leuten für Mitte Oktober zu miethen gesucht.
Angebote unter Nr. 17572 an die Expedition.

Wohnung gesucht.

Kinderloses Ehepaar sucht pr. Mitte Oktober abgeschl. Wohnung — 4 Räume, Küche und Zubehör. 17510
Off. mit Preisangabe unter No. 17510 an die Exped. d. Bl.

Ein kleiner Laden zur Viktualienhandlung geeignet, mit 2 Zimmer u. Zubehör bis 15. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten unter No. 17094 an die Expedition d. Bl.

Per 28. September in Mannheim in bester Geschäftslage ein geräumiger Laden, möglichst mit Hinterzimmer zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisang. unter B. 17615 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 17615

Ein solider jg. Herr sucht gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch und freundlicher Bedienung.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 17609 an die Exped. d. Bl.

Magazine

T 5, 5 helle Werkstatt auch als Lagerraum bis 10. Okt. zu verm. 17418

Läden

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 16825
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

C 4, 14 ein schönes großes Büreau, mit oder ohne Magazin sof. zu v. 16867

Bureau.

C 8, 9 2 große Part.-Zim. event. mit klein. Hofmagazin zu vermiethen. 16476

Zeughauskaserne

C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureaux sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermiethen. Näheres C 3, 20½, 3. Stock. 13697

D 4, 7 Fruchtmarkt,
Laden sofort zu verm. 5030

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau,
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co.,
D 7, 15. 47504

F 5, 10 Schöner Laden, vorzüglicher Lage, zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung und allem gewünschten Zubehör, bald oder später anzutreten bei mäßigem Preis. 16793
Näheres Gebr. Koch, F 5, 10.

H 9 zwei für Comptoir geeign. Parterreräume sofort zu vermiethen. 16999
Näh. Bmstr. Ch. Henz, J 9, 26.

Schloßgartenstr. L 13, 17c.
Laden mit Spezereieinrichtung nebst Wohnung sofort zu vermiethen. 16481
Näheres daselbst 4. Stock.

P 6, 23|24 Ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 16761

R 1, 9 nächst dem Speisemarkt, neuer Laden mit Wohn. billig zu verm. 16436

U 1, 6 1 Laden mit Wohng. zu verm. 16779

U 2, 2 Laden

Ausstellungslokal oder Büreau zu verm. Näh. 2 Trepp. 16293

Zu vermiethen

A 1, 6e Parterre-Wohnung zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 16185

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller, im Hof geb., part., sofort zu bez. Näh. im Atelier. 15511

A 2, 2 unmöbl. Zim. a. einz. Pers. sofort zu verm. Näh. im Atelier. 13881

A 2, 3 der untere Stock zu v. Näh. 3. St. 16880

A 3, 7¹|² leeres Zim., in den Hof geb., z. v. 16067

B 6, 6 2 Part.-Zim. mit od. ohne Möbel zu verm.
Näheres 4. Stock. 16862

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 1034

C 2, 2 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 16652

C 2, 3 3. St., 6 Zimmer mit Zubehör für M. 600 sofort zu vermiethen.
Näheres Kaiserring 40. 16464

C 2, 3¹|² 3. Stock zu vermiethen 2 und im Seitenbau 1 kleine Wohnung.
Näheres Laden. 17265

C 3, 11 1 Zimmer mit Küche zu verm. 15923

C 8, 10 3. St., schöne Wohnung, 7 Zimmer und allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft D 8, 1a, Laden. 14187

D 3, 1 3. Stock, 6 Zim. und Zubehör per 15. Nov. zu vermiethen. 17061

D 6 in der Nähe des Zeughausplatzes, ist eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 17065
Näheres H 7, 21, Comptoir.

D 7, 13 Hochparterre zu vermiethen pr. Septbr.
Näheres P 2, 1, 2. Stock. 14793

D 7, 17 Ringstraße, Eckhaus, 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 16850
Näheres im 4. St. Vormittags.

D 8, 2 Ringstraße, schöner 4. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 16487

E 5, 12 der 3. Stock, je 4 Zimmer, Vorplatz, Küche per 1. Okt. wegzugshalber zu vermiethen.
Näheres im Laden. 17396

E 5, 14 Part.-Zim. nach der Straße geh., als Comptoir geeignet, zu v. 16478

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) ist eine schöne Belétage von 9 Zimmern, Küche, Badezimmer u. s. w., sof. zu vermiethen. 16756
Näheres F 7, 26b, 3. Stock.

F 1, 3 Breitestraße, 1 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Okt. zu v., auf Wunsch auch der ganze 3. Stock.
Näheres im 2. Stock. 16720

F 4, 14 1 kl. Wohn. zu v. Näh. 2. St. 17284

F 8, 14 hübscher 2. Stock, 4 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. z. v. Näh. part. 16055

G 2, 5 Marktplatz, ist der 4. Stock, bestehend in 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör pr. sof. preiswerth zu vermiethen.
Näheres im Laden. 17082

G 3, 11a 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Magdk. mit Zub. pr. 1. Okt. zu v. Preis 500 Mk. 14321

G 3, 20 4. St., 1 Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 16887

G 6, 7 3. Stock, 1 Wohnung zu v. 15941

G 7, 1c 2 Zim. u. Küche z. v.
Näheres 2. St. 16480

G 7, 5 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör a. d. Str. geh., im 2. Stock zu verm. 17617

G 8, 21 1 Zim. u. Küche zu verm. 17281

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 2, 8 1 Zim. ev. m. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 17087

H 5, 1b 3 und 4 Zim. mit Küche zu v. 16991

H 6, 10 2. St., 2 Zimmer, Küche und Schlosserwerkstatt zu verm. 17079

H 6, 10 3 Zimmer u. Küche part. zu v. 17048

H 7, 22 ist der 3. ev. der 2. St. ganz oder getheilt, per 1. Oktober d. J. auf Wunsch mit weiteren Büreau- oder Magazinräumlichkeiten, z. v. 17282

H 8, 4 2. Stock, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 17468

H 8, 15 sch. Wohng., Keller u. Wasserl. z. v. 16074

H 8, 38,

halber 3. Stock, 3 eleg. Zim. m. Balk. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 16593

H 9, 4a|b 4 Zim. und Küche oder getheilt zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 17050

H 9, 20 4. Stock, 2 und 3 Zimmer mit Küche nebst all. Zub. sof. zu v. 17288

J 1, 3 Zim. an eine einzelne Person z. v. 17567

J 5, 15 2 Wohnungen sofort zu verm. 16855

K 1. 8b gegenüber der Neckarbrücke prachtvolle Wohnung, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon 2c. zu verm. 16042

K 1, 11b 2 Zim. und Küche abgeschl., z. v. 14659

K 3, 21 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 17058

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche sofort zu verm. 16843

L 2, 4 4 Zim., leer od. möbl., an Herren z. v. 16842

L 4, 11 Wohnung auch als Bureau zu v. 17436

L 4, 16 3. Stock, 4 Zim., Alkov u. Küche bis 1. od. 15. Oktober zu v. 16899

L 6, 5 im Hofe, 1 leer. Part.-Zim. u. Küche. 2. Stock, 1 leer. Zim. u. Küche zu v. 17561

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per Oktober zu vermiethen. 16764

L 12, 7¹|² 2. St., 1 schöne 2 abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Küche zu v. 16688
Näh. im Kurzwaarenladen.

L 13, 13 Part.-Wohnung 6 Zimmer, Küche, Badez. u. Garten, per 1. Okt. od. später zu vermiethen. 15237

L 14, 4 4. Stock, 3 ev. 4 Zim. mit Zubh. sofort zu verm. 17592

L 14, 11 Wohnung, auch als Büreau z. v. 17436

L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmer und Zub. per 1. Oktbr. zu verm. 13989

M 8, 4 Kaiserring 36, 4. St., eleg. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad. 2c. zu verm. 7268

N 1, 8 Entresol zu vermiethen. 16972

N 3, 11 freundl. Wohn., 2 Zim. u. Küche im Hths. 3. St. an kinderl. Leute zu v. 16712

O 3, 8 Hinterbau, 1. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör sofort zu v. 15898

P 6, 11 2 Zim. u. Küche zu verm. 16349

Q 2, 22 2 Zim., Küche u. Zubehör an ruh. Leute zu v. Näh. 3. Stock. 17540

Q 4, 6 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17569

Q 4, 17 Part.-Wohn. zu v. Näh. 2. St. 16473

Q 5, 22 1 kl. Wohng. an r. Lt. z. v. 17552

Q 7, 11 Parterre-Wohnung im Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 16888

R 4, 16 kl. Wohnung an ruh. Leute zu v. 16687

R 7, 1 Neubau, 2., 3. od. 4. Stock, Wohnung, von 4 Zim. und 3 Zim., Küche nebst Zubehör pr. 15. Oktober zu vermiethen. 17583
Näheres Q 5, 10.

S 1, 12 2 Zimmer u. Küche sof. zu v. 17578

S 6, 2 5. St., 2 Zimmer u. 1 Küche sof. bez. 17577

S 2, 16 3 Zim. u. Küche, nebst 1 groß. Zim. oder Magazin zu verm. 17086

S 3, 13 Parterre und kleine Wohn. zu v. 17055

S 4, 10 Wohnungen zu verm. 17384

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm.
Näh. bei Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 24. 17580

T 1, 11 Neubau, 3 Zim. u. Küche zu verm. 17515

T 2, 22 3. St., sch. freundl. Wohn. 2 Zim. u. K. z. v. 16397

T 2, 22 3. St, schöne u. freundl. Wohn., 3 Z. u. K. z. v. Näh. 2. St. 16488

T 3, 2 1 leeres Zim. sof. zu vermiethen. 16485

T 4, 13 3 Zimmer u. Küche sofort zu v. 16685

T 5, 1 2 Zim. u. Küche im 3. Stock per 1. Oktober zu vermiethen. 16612

U 1, 6 mehrere Wohnungen, je 4 Zimmer u. Küche, Seitenbau, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 16457
Näheres R 3, 15, 2. Stock.

U 2, 2 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres 2 Treppen. 16494

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zub. zu verm. 16871
Näheres 2 Treppen hoch.

U 2, 8 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 17503

U 5, 11 1 Zimmer u. Küche zu verm. 16686

U 6, 5 3. St., 1 frdl. leeres Zim. bill. zu v. 16827

U 6, 27 schöne, gr. Wohnung, 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 17588
Näheres 2. Stock.

Schwetzingerstr. 52a 2. St., bestehend aus 3 Zim. u. Küche, sofort zu vermiethen um den Preis von 34 Mark. 17562

Schwetzingerstr. 50 2 Zimmer u. Küche zu verm. 16885

Schwetzingerstr. 52a, 3 Zim. u. Küche per sofort zu verm. 16877

Schwetzingerstraße 70a, helle Wohnung, 3 Zim., Küche u. Keller billig zu vermiethen. 16852

Seckenheimerstr. 46a, 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu v. 16896

In der Oberstadt in gutem Hause, ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm.
Näheres im Verlag. 16474

2 große freundliche Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17262
Näheres T 5, 13, 2. Stock.

2. Stock. Wohnung auf die Ringstraße, 3 Zimmer, Balkon u. allen Zubehör sofort zu v.
Näheres U 3, 19. 17012

Seckenheimerstr. 31, äußerst freundliche gesunde Wohnung, (3 Zimmer u. Küche Mk. 30 v. Mk.) ev. mit kleinem Gärtchen an ruhige Leute per September zu vermiethen. 14037

In der Nähe des Bahnhofes sind 2 schöne unmöblirte Zimmer sofort beziehbar an einen besseren Herrn zu vermiethen. 17548
Näheres im Verlag.

Möbl. Zimmer

B 2, 12 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 16882

B 4, 5 2 Tr., 2 fein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer zu vermiethen. 16698

B 5, 9 2 Tr., sch. möbl. Zim. f. Einjährige geeignet, sofort zu verm. 17062

B 6, 1 4. Stock lks., 1 klein möbl. Zim. an ein sol. Fräulein billig zu v. 16879

C 3, 24 1 Tr. hoch, 1 klein möbl. Zimmer zu vermiethen. 16306

C 4, 12 1 Tr., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an feinen Herrn zu v. 17390

C 4, 20|21 3. St., 1 schön möbl. Zimmer p. 15. Sept. zu vermiethen. 14657

C 8, 1 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 16447

D 2, 9 2 Treppen, ein möbl. Schlaf- u. Wohnzim. mit Balkon sof. zu verm. 17595

D 4, 17 mehr. möbl. Zim. bis 1. Okt. zu v. 16902

D 5, 15 3. St., ein schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht sof. zu v. 15670

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 16499

E 2, 4|5 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sof. od. 1. Oktober zu vermiethen. 17495

E 3, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 16405

F 8, 10 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 17398

F 8, 14a 1 Tr. rechts, 1 fein möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren mit Pension z. v. 16518

G 3, 11 3. St., 1 sch. möbl. Z. pr. 15. Sept. z. v. 16997

G 4, 16 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis Mitte Sept. zu v. Pr. mit Kaffee 16 Mk. 16679

G 5, 17¹|² 1 gut möbl. Zim. a. d. Straße, sep. Eingang, sof. billig zu v. 17046

G 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim., auf die Straße geh., an 1 od. 2 Hrn. z. v. 16997

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zim. zu v. 17410

H 2, 7¹|² 2. St., 1 möbl. Zim., an besseren Herrn oder Dame z. v. 17590

H 3, 7 3. St., möbl. Zim. event. auch mit guter Pension (Jfr.) zu verm. 16085

H 7, 23 2 ineinandergehende möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 17570

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 16313

J 1, 5 Breitestr. 2. St., schön möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu verm. 17443

J 2, 13 4. St., einf. möbl. Zim. zu vermiethen. Einzusehen nach 12 Uhr. 17542

J 5, 3 2. St. lks., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 16876

K 2, 21 2. Stock, mehrere gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 16965

K 2, 25 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 17579

K 3, 19b 3. St. links, 1 g. möbl. Zim. auf die Str. geh., a. 1 anst. Hrn. zu v. 17045

K 4, 13¹|² part., möbl. Zimmer z. v. 16923

L 2, 3 2—3 gut möbl. Zim. zu verm. 14605

L 2, 12 Schloßplatz 2 fein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 15647

L 6, 4 2. St., 2 fein möbl. Zim., 1 Treppe hoch, sind wegen Versetz. sof. z. v. 17490

L 6, 12 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 17385

L 10, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. per 15. Sept. zu vermiethen. 16521

L 12, 8 1 möbl. Zim. pr. 1. Oct. zu v. 17268

L 13, 17b 1 Tr., 1 möbl. Eck-Zimmer mit Balcon zu verm. 17417

L 14, 4 sch. möbl. Z. sof. z. v. Näh. part. 17591

L 18 Thoräckerstraße Nr. 3, 3. St., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 17406

L 18, Bismarckplatz 13, 4. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 16456

M 1, 9 4. St., 1 sch. möbl. Zimmer mit Kaffee M. 17 zu vermiethen. 16874

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 16203

M 3, 4 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm.
Näheres parterre. 17131

M 4, 10 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 17056

M 4, 11 1 Stiege hoch, 1 gut möbl. Z. zu v. 17564

M 5, 5 hochpart., zwei möbl. Zim. zu verm. 16496

N 2, 11 2. St., 2—3 gut möbl. gr. Zim. mit separatem Eing. an 1—3 Herren z. v. 14108

N 4, 24 1 gut möbl. Zim. zu verm. 17447

N 6, 7 part., 1 auch 2 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. 15400

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergehende möbl. Zim. per sofort zu verm. 14319

R 3, 15a 2 Treppen, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 16879

R 3, 15a 2 Tr., f. möbl. Zim. sof. zu v. 17546

S 2, 22 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres im Laden. 17070

S 3, 1 3 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer z. v. 16112

T 1, 1 3. St., ein möbl. Zimmer nach der Breitenstr. geh., zu v. 17511

T 1, 13 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 16430

T 2, 6 part., 1 möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm., mit Pension 45 Mk. monatlich. 16832

T 5, 17 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 16970

U 1, 17 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 16818

U 3, 9 part., gut möbl. Zim. sof. bill. zu v. 15899

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Friedrichsschule 1 möbl. Zimmer billig z. v. 16517

U 4, 17 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. a. d. Ringstr. geh., sof. od. bis 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 16901

U 5, 8 3. Stock, 1 einf. möbl. Zim. bis 1. Oktober zu vermiethen. 17051

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr. hoch, 1 hübsch möbl. Zim. mit sch. Aussicht bill. z. v. 17407

U 6, 27 part., 1 fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang billig zu verm. 17565

U 6, 28 2 schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 16703

2 große, freundliche Zimmer und Küche zu vermiethen. 17262
Näheres T 5, 13, 2. Stock.

2. Querstraße 6, 1 Trep., 1 schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 17420

Schwetzingerstraße 70a, 2 möbl. Zimmer billig zu verm. 16851

Ein hübsches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, im ersten Stock eines Hauses in B 2, 5 ist bis 1. Oktober zu vermiethen.
Café und Abendessen auf Wunsch. 16683

(Schlafstellen.)

F 5, 5 1 Schlafstelle sofort zu vermiethen. 16456

H 5, 2 4. St., 2 gute Schlafst. sofort zu verm. 16564

J 1, 16 II gute Schlafstellen zu verm. 16864

Q 4, 13|14 3. St., Schlafstelle z. v. 17541

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 7455

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50336

Kost und Logis

F 4, 12¹|² 4. Stock links 2 Vordhs., 1 gute Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 17489

G 5, 1 3. St., Kost u. Logis für 2 Herren. 16924

M 1, 10 2. St., gute Pension für jg. Kaufleute oder Schüler. 16134

M 4, 2 2. Stock, kann ein Fräulein oder jüngeres Mädchen gute Pension erhalten. 15988

Ein anst. Fräulein findet in gutem Hause Pension nebst Familienanschluß. 15927
Näheres im Verlag.

Gute Pension für Schüler ob. jg. Kaufm. 16889
Schwetz.-Str. 12 IIIb, Tattersall.

Ein anständiges Fräulein kann gute, billige Pension erhalten.
Offerten unter Nr. 16875 an die Expedition.

Ein gut möbl. Zimmer mit guter bürgerl. Pension preisw. z. v. Näh. G 3, 1, 3 St. 16925

Einige junge isr. Leute können an gutem bürgerlichen Mittagstisch theilnehmen. 17260
Näheres im Verlag.

Ein junger Kaufmann oder Schüler in Pension gesucht. 16763
Näheres H 9, 25, 3. St. h.

In gutem Hause, Zimmer mit Pension für 1—2 Herren, auch wird Pension allein gegeben.
Näh. in der Exped. 16326

In gutem isr. Hause, Zimmer mit oder ohne Pension. 16325
Näheres in der Expedition.

Schüler oder junge Kaufleute erhalten in einer hiesigen Lehrerfamilie gute Pension. Ersteres auch Ueberwachung u. Nachhilfe bei Anfertigung der Hausaufgaben in sämmtl. Gymnasialfächern. Näh. im Verl. 17206

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 12171

Moyé & Stotz Mannheim. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. 9038

J. Gross Nachfolger

F 2, 6, am Markt.

Specialität in Anzug-, Hosen- und Paletötstoffen

für Herren und Knaben. 17289

Den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** für **Herbst und Winter** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und erlaube mir, auf die **reichhaltige geschmackvolle** Auswahl, sowie auf die **außerordentlich billigen Preise** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtend

J. Gross Nachfolger,
Inh.: F. J. Stetter,

Muster jederzeit zur Verfügung.

Schiffs- & Maschinenbau-Act.-Ges.

vorm. Gebr. Schultz & vorm. Bernh. Fischer
Mannheim

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Ausführung:

Maschinenfabrik Dampfmaschinen (Compound- und Hochdrucksystem). Schnellaufende Maschinen für electrischen Betrieb, Schiffsmaschinen, Dampfwinden, Dampfkrahnen, hydraulische und electrische Krahnen. Patent. Malzwende, Auf- und Ablade-Apparate.

Kesselschmiede. Dampfkessel jeder Grösse und Systems, Schiffskessel, Cellulose-Kocher, Apparate für die chemische Industrie, Reservoire, Braupfannen, Maischbottiche, Kühlschiffe, Kochapparate für Leguminosen und Cerealien, Hochreservoire (Pat. Jntze), Petroleumtanks mit compl. Pumpstationen, Cysternen-Waggons.

Schiffswerft. Raddampfer, Schraubendampfer, Dampfbagger, Excavatoren, Elevatoren, Trocken-Bagger, Schleppkähne, Tankschiffe (Patent), Petroleum-Motorboote. 16659

Offerire einen größeren Posten **rein wollener**
zurückgesetzter Herrenkleiderstoffe
zu Fabrikpreisen. 16057
Ludwig Langer, D 5, 11, 2 Treppen.

Ausverkauf

zurückgesetzter Gegenstände
vom 18. bis 30. September.
Louis Franz, Mannheim,
O 2. 2. Paradeplatz. 17547

Durch Vermittelung [illegible] und Verkauf von [illegible] halte [illegible] und bitte um [illegible] 17444
Jean Mack, J 9.

Nachhilf-Unterricht.
Latein u. Französisch (überhaupt in allen Real- und Gymnasialfächern) gegen **sehr mäßige Berechnung.**
Näheres **Schwetzingerstr. No. 74,** 3. Stock. 17379

Kaisers Kaffee

sollte wegen seiner Güte, reinem Geschmack und lieblichem Aroma in keinem Haushalt fehlen. Geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.75, 1.85, 2.— und 2.20.

Kaisers Kaffeegeschäft, Mannheim, H 1 No. 7.
Größtes Kaffee-Spezialgeschäft Deutschlands.

Die Bestellungen für Postkollis bitte von heute ab nur an **Hermann Kaiser, Viersen** zu richten. 17129

Heusel's Mineraldünger.
Zum Einbauen der Aecker für die Spätjahrssaat empfiehlt es sich schon jetzt, den Mineraldünger-Bedarf zu decken. 14474
Auf die Düngung im Herbst ist besonders Werth zu legen, weil die Winterfeuchtigkeit zur rascheren Lösung des Mineraldüngers beiträgt.
Carl Schilling,
Dammstraße Nr. 9.

Die
„Berliner Börsen-Zeitung"
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- u. Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 4. Quartal 1893 ein. 17559
Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direct von der
Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Neues Intensiv-
Gas-Glühlicht
Patent Dr. Auer
mit
Gasglühlicht-Zünder.

Durch Verwendung von Schlesinger's gesetzlich geschützten **Gasglühlicht-Zünder** erfolgt durch 16388
alleiniges Oeffnen
des Brennerhahnes sofortige Entzündung der **Gasglühlichtlampe!**
Weitere bedeutende Ersparniss an Gas, Glühkörpern und Cylindern.
Bequeme Handhabung wie beim electr. Lichte.
An allen Gasglühlichtlampen in wenigen Minuten anbringlich. 16388
Wilh. Printz, L 3, 3,
Generalvertreter.
Telephon Nr. 768.

Zur gefl. Beachtung!

Die Romane **„Schwere Ketten", „Hertha Falk", „Jim Blaubart", „Eine Undine"** sind nunmehr alle fertiggestellt und ersuchen wir höflichst, dieselben bald gefl. in **unserer Expedition** in Empfang nehmen zu wollen.

Die Expedition.

Unser Büreau

befindet sich vom 15. September ab 17480
B 7, 15, Parterre
(gegenüber dem Hauptzollamt).
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum, sowie der verehrten Einwohnerschaft hiesiger Stadt zur gefl. Kenntniß, daß ich das Haus Rheinhäuserstraße 73 käuflich erworben und unterm Heutigen meine

Brod- und Feinbäckerei,
verbunden mit **Mehlhandlung**

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft stets immer mit guter u. schmackhafter Waare zu bedienen und bitte hiermit um geneigtes Wohlwohlen. 17477
Hochachtungsvoll
Wilhelm Schmitt.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 15. Sept. 1893. 5. Vorstellung im Abonnement B.

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 3 Akten (sieben Bildern) von Adolf L'Arronge und G. von Moser. Musik von R. Bial.
Regisseur: Herr Hecht.

Hiller, Königlicher Baurath	Herr Neumann.
Cäsar Wichtig, Registrator im Handelsministerium	Herr Hecht.
Wilhelmine, seine Frau	Frau Jacobi.
Otto, beider Sohn	Herr Neßler.
Heidenreich, Gerichtsrath a. D. (aus Sachsen)	Herr Jacobi.
Emma, seine Tochter	**
Franz Weller, Ingenieur	Herr Rieper.
Zander, Zeitungs-Reporter	Herr Lösch.
Striegel, Postmeister und Wirth des Gasthofs „Zum rothen Ochsen" in Waldkirch	Herr Bauer.
Peter, sein Sohn	Frl. Wagner.
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte	***
Scholz, der Schulze } in Waldkirch	Herr Hildebrandt
Lemberg, } Bauern	Herr Peters.
Marschall, } Bauern	Hr. Langhammer.
Kleist, } Bauern	Herr Loberty.
Vater Kulike	Herr Strubel.
Mutter Kulike	Frau Ehrenberg.
Mienchen, } deren Kinder	Chr. Zisch.
Lieschen, } deren Kinder	Kl. Münch.
Fritzchen, } deren Kinder	Kl. Kromer.
Jette, Dienstmädchen bei Wichtig	Frl. De Lank I.
Klemper, Bote } im Handelsministerium	Herr Eichrodt.
Feder, } Schreiber } im Handelsministerium	Herr Tietsch.
Emsig, } Schreiber } im Handelsministerium	Herr Starke I.
Schwarz, } Schreiber } im Handelsministerium	Herr Bongard.
Lauter, } Schreiber } im Handelsministerium	Herr Starke II.
Ein Kriminal-Commissarius	Herr Franke.
Erster } Kriminalbeamter	Herr Schilling.
Zweiter } Kriminalbeamter	Herr Deckert.
Ein Bahnhofskassierer	Herr Moser.
Ein Gepäckträger	Herr Pirk.

Reisende. Eisenbahnbeamte. Gepäckträger. Arbeiter. Dienstleute. Bauern und Bäuerinnen.

** Emma: Frl. **Gretchen Hofmann** vom Thalia-Theater in Hamburg } als Debüt.
*** Marie Linke: Frl. **Ella Ellmenreich** vom deutschen Theater in Berlin } als Debüt.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 17. September 1893.
6. Vorstellung im Abonnement. A.

Aida.

Große Oper in vier Akten von G. Verdi.
Text von Antonio Ghislanzoni.
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.
Anfang halb 7 Uhr.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen,
deutsche u. englische Anthracitkohlen
direct aus dem Schiffe, ferner 970
Braunkohlenbriquettes, Marke B und
Ia. Bündelholz
liefert zu billigsten Preisen.
B 6, 25 Alex Osterhaus B 6, 25.
Telephon Nr. 134.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die
Universal-Glycerin-Seife.

Spezialität von **H. P. Beyschlag, Augsburg.** Mildeste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 u. 30 Pf.
Vorräthig bei Herrn 52693
Jacob Lichtenthäler.

Ruhr-Fettschrot

Ia. stückreiche Qualität, direkt aus dem Schiff; gesiebte Nuß- u. Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens
H 7,28 **Jac. Hoch** H 7,28.
Telephon No. 438. 13632

Tuch- und Buckskin
geben jedes beliebige Maass an **Private** einzeln **zu Engrospreise** ab 16755
N 4,18 M. Weiss & Sohn N 4,18
Tuch-en-gros-Lager

MARCHIVUM